

## Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

krankheitsbedingt verspätet - auch im CEWS-Team hat die Grippe mehrfach zugeschlagen - aber noch rechtzeitig vor der Osterpause erhalten Sie heute den CEWS-Newsletter.

Ihr besonderes Augenmerk möchte ich heute auf die dankenswert klaren Worte des Präsidenten der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Prof. Dr. Ernst- Ludwig Winnacker, anlässlich der internationalen Begutachtungen im Rahmen der Exzellenzinitiative richten. Er schrieb den deutschen Universitäten, die eine Antragsskizze eingereicht hatten, unisono dieselbe Mahnung ins Stammbuch, nämlich dass der Aspekt der Gleichstellung in den Skizzen eher in Form von "Lippenbekenntnissen" als durch "konkrete Maßnahmen und Zielvorgaben behandelt würde."

Diesen Mangel hätten alle Prüfungsgruppen beklagt, so dass daraus dringend Konsequenzen gezogen werden müssten. Professor Winnacker fordert die nun ausgewählten Universitäten auf, in den anstehenden Bewerbungen diesbezüglich deutlich Farbe zu bekennen, um Deutschland "auch bezogen auf die Frage der Gleichstellung im positiven Sinne in die internationale Spitzengruppe bringen (zu) können."

Wie intern aus den betroffenen Hochschulen zu hören ist, hat dieser Appell emsige Betriebsamkeit erzeugt, die hoffentlich unter Berücksichtigung der zahlreich vorliegenden Evaluationsergebnisse von Gleichstellungsmaßnahmen zu ernstzunehmenden, jeweils adäquaten gleichstellungspolitischen Zielvorgaben der einzelnen Universitäten im Rahmen der Bewerbung führt. Die weitere Begutachtung der Bewerbungen sollte in jedem Fall die regelhafte Implementierung der Überprüfung der diesbezüglichen Zielerreichung im Zuge der Exzellenzförderung sicherstellen. Das CEWS berichtet weiter.....

Ich wünsche Ihnen etwas ruhigere Ostertage, bitte um Entschuldigung für die Verspätung und grüße Sie freundlich aus dem aprilwettergeschüttelten Bonn.

Jutta Dalhoff

### ▶▶ 1. Neues aus dem CEWS

- 1.1 **Networking the Networks – European Platform of Women Scientists nimmt in Brüssel die Arbeit auf**
- 1.2 **Gebündeltes Wissen - Literaturdatenbank zu Frauen in Wissenschaft und Forschung aktualisiert**

### ▶▶ 2. Wissenschaftspolitik

- 2.1 **Exzellenzinitiative: Internationale GutachterInnen beklagen mangelnde Gleichstellung an deutschen Universitäten**
- 2.2 **Stifterverband: Innovationsmotor in Deutschland springt nicht an**
- 2.3 **Bundesregierung startet Offensive für Innovation und Wachstum**
- 2.4 **Deutscher Hochschulverband fordert Umdenken in der Forschungspolitik**
- 2.5 **2,8% mehr Ausgaben für außeruniversitäre Forschung 2004**
- 2.6 **Föderalismusreform - Auswahl von Dokumenten zum Thema**
- 2.7 **Professorin Dr. Margret Wintermantel zur Präsidentin der HRK gewählt**

### ▶▶ 3. Gleichstellungspolitik

- 3.1 **Das Leben der Frauen und Männer in der EU25 aus Sicht der Statistik**
- 3.2 **Frauen verdienen 15 % weniger als Männer - Bericht der Kommission**
- 3.3 **IAB-Führungskräftestudie:  
In der obersten Leitungsebene ist nur jede vierte Führungskraft eine Frau**
- 3.4 **Frauen haben wenig Interesse am technischen Studium**
- 3.5 **Unternehmen profitieren von Müttern in Führungspositionen**
- 3.6 **Gender Budgeting: Auftakt für geschlechtersensiblen Finanzhaushalt**
- 3.7 **Mentoringprojekt für Existenzgründerinnen startet in vier Bundesländern**
- 3.8 **Auszeichnung für innovative Ideen zur Jungenförderung**

### ▶▶ 4. Hochschulen

- 4.1 **"Frauen in der Wissenschaft"- Hochschulrektorenkonferenz setzt Projektgruppe ein**

- 4.2 Hochschulrektorenkonferenz: "Exzellenz-Förderung nicht auf Kosten der bestehenden Hochschulfinanzierung"
- 4.3 Novelle des Niedersächsischen Hochschulgesetzes (NHG)
- 4.4 Selbstbericht zur Gleichstellungsarbeit an Niedersächsischen Hochschulen erschienen
- 4.5 Geschlechtergerechte Studiengänge ermöglichen
- 4.6 Deutscher Hochschulverband fordert Umstellung des Akkreditierungsverfahrens
- 4.7 Landesrektorenkonferenz NRW: Systemakkreditierung statt Programmakkreditierung
- 4.8 Lehramtsausbildung mit den Bologna-Strukturen neu gestalten!
- 4.9 Deutscher Hochschulverband fordert familiengeeignete Arbeitsbedingungen an den Universitäten
- 4.10 Forschungsprojekt zu Karrierewegen von Habilitierten
- 4.11 Projekt ETH 2020 - Erhöhung des Frauenanteils
- 4.12 Schavan gibt grünes Licht für Studienkredite
- 4.13 Optionale Studienkredite sind positiv, können aber BAföG nicht ersetzen
- 4.14 EU-Dienstleistungsrichtlinie gefährdet soziale Sicherung der Studierenden
- 4.15 Leitfaden für Hochschulen zur Einführung von Studiengebühren erschienen
- 4.16 HochschulabsolventInnen sehen ihre Zukunft optimistischer
- 4.17 BMBF verstärkt Förderung der Fachhochschul-Forschung

## ▶▶ 5. Europa und Internationales

- 5.1 Kommission sagt geschlechterspezifischer Benachteiligung den Kampf an
- 5.2 Europäisches Institut für Gleichstellungsfragen soll 2007 seine Arbeit aufnehmen
- 5.3 Europäischer Pakt für die Gleichstellung der Geschlechter
- 5.4 Aktueller Bericht der EU-Kommission "Chancengleichheit von Frauen und Männern 2006"
- 5.5 MentorNet: Participating Partners all over the world
- 5.6 Forscherinnen in die Medien!
- 5.7 Einrichtung eines Europäischen Technologieinstituts geplant
- 5.8 Europäischer Rat: Weiterhin 3% Forschungsausgaben bis 2010 angestrebt

## ▶▶ 6. Frauen- und Geschlechterforschung

- 6.1 Männer und Frauen auf wissenschaftlichen Nachwuchspositionen überwiegend kinderlos
- 6.2 Health & Society: International Gender Studies Berlin
- 6.3 Gender Mainstreaming im Städtebau

## ▶▶ 7. Frauen in der industriellen Forschung

- 7.1 Konferenz: Re-researching Women in Science and Technology

## ▶▶ 8. Seminare, Weiterbildungen

- 8.1 Deutsch-französisches Seminar für NachwuchsforscherInnen: Masculin / Féminin
- 8.2 Bundesweites Coachingnetz-Wissenschaft ist geknüpft
- 8.3 Kompakt-Fortbildung für Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte
- 8.4 VINGS Qualifizieren
- 8.5 Vielfalt kompetent nutzen!
- 8.6 Chefin werden - Berufsbegleitende Qualifizierung, gefördert vom Land NRW und der Europäischen Union
- 8.7 Wissenschaftsberatung für Wissenschaftlerinnen

## ▶▶ 9. Stiftungen, Preise, Förderungsmöglichkeiten, Ausschreibungstermine

- 9.1 Ausschreibung der Christiane-Nüsslein-Volhard-Stiftung
- 9.2 100.000 Euro für GeisteswissenschaftlerInnen
- 9.3 Ausschreibung für 20 Helmholtz-Hochschul-Nachwuchsgruppen und Helmholtz-Nachwuchsgruppen
- 9.4 Helmholtz-Wiedereinstiegsstellen
- 9.5 Neuausrichtung des DFG-Programms Forschergruppen
- 9.6 Neue Angebote der Volkswagenstiftung für exzellente junge ForscherInnen
- 9.7 Förderprogramm für PostdoktorandInnen an baden-württembergischen Hochschulen
- 9.8 EU-Ausschreibung: EU Framework Programme Experts
- 9.9 International Legal Studies LL.M. with a specialization in Gender and Law
- 9.10 Visiting Scholar in Women's Studies
- 9.11 Graduate education scholarships in human rights for women
- 9.12 Vernetzter Know-How Transfer - "Forum Mentoring" gründet Verein
- 9.13 Start von TANDEmplusMED in Aachen
- 9.14 "Von Unternehmerin zu Unternehmerin TWIN -Two Women Win"

## ▶▶ 10. Ehrungen

- 10.1 L'OREAL-UNESCO-Partnerschaft For Women in Science zeichnet internationale

- 10.2 Wissenschaftlerinnen aus - Ehrenpreis für Nobelpreisträgerin Christiane Nüsslein-Volhard
- 10.3 Prof. Dr. Jutta Allmendinger und Prof. Dr. Ulrike Bleisiegel in den Wissenschaftsrat berufen
- 10.4 Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann in Nachhaltigkeitsbeirat berufen
- 10.4 Max-Planck-Forschungspreis für Alina Payne, USA
- 10.5 Chica und Heinz Schaller-Förderpreis an Pharmakologin
- 10.6 Paul Ehrlich- und Ludwig Darmstaedter-Nachwuchspreis geht an Ana Martin-Villalba
- 10.7 Osteoporose-Forschungspreis an Marburger Ärztin und Hormonforscherin
- 10.8 Kopernikus-Preis erstmals an deutsch-polnische Wissenschaftskooperation vergeben
- 10.9 Leni Hoffmann gewinnt diesjährigen Gabriele Münter Preis
- 10.10 PD Dr. Caroline Kramer vom Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA) mit dem Meyer-Struckmann-Preis ausgezeichnet
- 10.11 Carl-Duisberg-Gedächtnispreis für junge LMU-Chemikerin
- 10.12 Deutschlands beste Arbeitgeber 2006

## 11. Termine

## 12. Neuerscheinungen

### INHALT

#### 1. Neues aus dem CEWS

##### 1.1 Networking the Networks – European Platform of Women Scientists nimmt in Brüssel die Arbeit auf

Erfolgreicher Launch/Event: Am 28. März 2006 hat die European Platform of Women Scientists EPWS offiziell ihre Arbeit im Herzen der EU aufgenommen. In einer Feierstunde stellte sich die EPWS der Brüsseler Wissenschaftsgemeinschaft vor.

Zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter von Wissenschaftsorganisationen, Nicht-Regierungsorganisationen und den politischen Einrichtungen und Repräsentanzen in Brüssel waren der Einladung der European Platform of Women Scientists gefolgt und kamen am 28.02.2006 in der University Foundation in Brüssel zusammen, um sich über den Aufbau und die Zielrichtung der EPWS informieren zu lassen. „Als ‚Netzwerk der Netze‘ wird die EPWS die Förderung und Unterstützung von Wissenschaftlerinnen aus ganz Europa vorantreiben, ihnen eine stärkere Stimme in der wissenschaftspolitischen Debatte verleihen und Wissenschaftlerinnen stärker in die politischen Debatten einbinden.“, erklärte EPWS-Generalsekretärin Dr. Maren Jochimsen die doppelte Zielrichtung der Plattform.

Nach Grußworten der Präsidentin der EPWS, Frau Dr. Adelheid Ehmke, dem Leiter der Women and Science Unit der Generaldirektion Forschung, Johannes Klumpers, und der Mitbegründerin der EPWS und ehemaligen Leiterin des Kompetenzzentrums Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS), Frau Dr. Brigitte Mühlenbruch, eröffnete Erna Hennicot-Schoepges, Mitglied des Europäischen Parlaments und ehemalige Ministerin für Kultur, Bildung und Wissenschaft in Luxemburg, am Dienstag den Dialog zwischen Politik und EPWS. „Die European Platform of Women Scientists ist eine gute Bühne, um Veränderungsprozesse anzustoßen und Regierungen und Institutionen zu bewegen, sich noch stärker für mehr Chancengleichheit für Frauen in Wissenschaft und Forschung zu engagieren und die grundlegenden Fundamente dahingehend zu schaffen“, sagte Hennicot-Schoepges. „Frauen haben schon jetzt viel auf diesem Gebiet erreicht. Aber das ist kein Grund, den Status quo zu akzeptieren. Denn die Arbeit von Wissenschaftlerinnen wird noch immer zu wenig gewürdigt. Zum Beispiel gibt es nur sehr wenige Nobelpreisträgerinnen. Aber jede junge Wissenschaftlerin sollte ein berühmtes weibliches Vorbild haben, an dem sie sich orientieren kann. Der European Platform of Women Scientists kommt auf dem Weg dorthin im Hinblick auf die Schaffung von Synergien eine unschätzbare Bedeutung zu.“

Zusammen mit derzeit vier EPWS-Mitarbeiterinnen sorgt Maren Jochimsen jetzt in Brüssel für ein erfolgreiches Networking und den Aufbau eines Sprachrohrs für Wissenschaftlerinnen. „Wir werden in den nächsten Monaten Mitglieder werben und Kontakt zu existierenden Netzwerken von Wissenschaftlerinnen aufnehmen“, skizzierte Jochimsen die nächsten Schritte und rief die anwesenden Wissenschaftsorganisationen zu gegenseitigem Austausch und Dialog bezüglich der Förderung von Wissenschaftlerinnen und der Berücksichtigung von Genderfragen in der wissenschaftlichen Forschung auf.

Ein angeregter Dialog zwischen Wissenschaft und Politik begann bereits auf dem anschließenden Empfang. Er bot Gästen und den Mitgliedern des Board of Administration der EPWS sowie den Mitarbeiterinnen des Büros in Brüssel die Gelegenheit ins Gespräch zu kommen – eine Chance, die viele gerne wahrgenommen haben.

Ansprechpartnerin:

Dr. Maren Jochimsen  
European Platform of Women Scientists EPWS

Rue d'Arlon 38  
B-1000 Bruxelles  
Tel: +32-2-234 37 50  
Fax: +32-2-234 37 59  
[info@epws.org](mailto:info@epws.org)  
<http://www.epws.org>

Ansprechpartnerin beim CEWS

Isabel Beuter  
[ibeuter@cews.uni-bonn.de](mailto:ibeuter@cews.uni-bonn.de)

Weitere Informationen

<http://www.cews.org/cews/prokoo.php?PHPSESSID=63c08819a4488242a6d83d644db21fb0>

## 1.2 Gebündeltes Wissen - Literaturdatenbank zu Frauen in Wissenschaft und Forschung aktualisiert

Mehr als 1.100 neue Einträge stehen in der Literaturdatenbank zum Thema "Frauen und Wissenschaft" des Kompetenzzentrums Frauen in Wissenschaft und Forschung, CEWS, zur Verfügung.

Die Datenbank enthält die gesamte relevante deutschsprachige Literatur seit den sechziger Jahren. Rund 800 Einträge zu deutschsprachiger Literatur und 360 internationale Hinweise hat das CEWS jetzt neu aufgenommen.

"Insgesamt hat diese Literaturdatenbank jetzt mehr als 2.500 Einträge", berichtet Dr. Inken Lind, Wissenschaftliche Mitarbeiterin beim CEWS. "Das Angebot ist zwar noch nicht erschöpfend, aber wir aktualisieren es regelmäßig." Die Datenbank steht allen am Thema interessierten Personen kostenlos zur Verfügung. Zudem richtet sie sich an AkteurInnen und FunktionsträgerInnen aus dem hochschulpolitischen und wissenschaftlichen Bereich. Sie finden dort alle themenrelevanten Aufsätze und Bücher der vergangenen 40 Jahre - das Spektrum reicht von "Ausgegrenzt und mittendrin - Frauen in der Wissenschaft" über "Flexibilisierung der Hochschulhaushalte" bis hin zu "Zufall, Gelegenheit oder zähes Ringen um Anerkennung: Selbstinterpretation weiblicher Hochschulkarrieren bis zur Habilitation".

Die Literaturdatenbank zu Frauen in Wissenschaft und Forschung pflegt das CEWS gemeinsam mit der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn. Sie ist im Internet zu finden unter <http://www.cews.org/informationpool/cipdata.php?aid=41>.

Ansprechpartnerin:  
Dr. Inken Lind  
Tel: (+49) 0228 73 48 32  
Fax: (+49) 0228 73 48 40  
[i.lind@cews.org](mailto:i.lind@cews.org)



## 2. Wissenschaftspolitik

### 2.1 Exzellenzinitiative: Internationale GutachterInnen beklagen mangelnde Gleichstellung an deutschen Universitäten

Anfang Februar erhielten die Universitäten, die sich mit einer ersten Antragsskizze im Rahmen der Exzellenzinitiative beworben hatten, Post von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG. Darin wurden ihnen nicht nur die wissenschaftlichen Gründe für die ersten Entscheidungen in der Exzellenzinitiative dargelegt, sondern der Präsident der DFG, Professor Ernst-Ludwig Winnacker, machte auch auf die häufig mangelhaften Gleichstellungsbemühungen der Hochschulen aufmerksam:

Wörtlich heißt es:

"Alle Prüfungsgruppen haben mit Nachdruck bemängelt, dass der Aspekt der Gleichstellung in der Mehrzahl der Antragsskizzen völlig unzureichend behandelt worden sei. Man könne sich - so die Ansicht der internationalen Experten - des Eindrucks nicht erwehren, dass dieses Thema vorrangig mit Lippenbekenntnissen als mit konkreten Maßnahmen und Zielvorgaben behandelt würde. Wenn auch diese Kritik nicht überall gleichermaßen zutrifft, so sollten wir sie dennoch ernst nehmen. Erlauben Sie, dass ich an dieser Stelle die Bitte an Sie richte, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an Ihrer Hochschule dabei zu unterstützen, konkrete Zielvorgaben zu formulieren und Maßnahmen zu ergreifen, die uns auch bezogen auf die Frage der Gleichstellung im positiven Sinne in die internationale Spitzengruppe bringen können."

Weiter wurde von den GutachterInnen auch mit Sorge betrachtet, dass zahlreiche befristete Positionen für Nachwuchsgruppenleiterinnen und -leiter geschaffen werden. Hier wird die Notwendigkeit gesehen, beispielsweise mit einer Tenure Track Option die Voraussetzungen zu schaffen, "um einerseits im internationalen Wettbewerb die Besten für diese Positionen überhaupt gewinnen und um andererseits den jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eine attraktive Zukunftsperspektive bieten zu können."

Weitere Informationen:

[http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/koordinierte\\_programme/exzellenzinitiative/index.html](http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/koordinierte_programme/exzellenzinitiative/index.html)

Das CEWS hat bereits 2004 in einem [Positionspapier](#) die Gleichstellungsaspekte der Exzellenzdebatte herausgearbeitet.

## **2.2 Stifterverband: Innovationsmotor in Deutschland springt nicht an**

Der Forschungsstandort Deutschland entwickelt sich kaum weiter. Dies ist das Ergebnis der neuesten Erhebung des Stifterverbandes zu Forschung und Entwicklung in der Wirtschaft. Danach wendete der Wirtschaftssektor im Jahr 2004 insgesamt 46,3 Milliarden Euro für Forschung und Entwicklung (FuE) auf. Das waren 0,5 Prozent oder 221 Millionen Euro weniger als 2003. Erst für 2005 (47,3 Mrd. Euro) und 2006 (48 Mrd. Euro) planten bzw. planen die Unternehmen wieder größere Aufwendungen für FuE.

Weitere Informationen

## **2.3 Bundesregierung startet Offensive für Innovation und Wachstum**

Bereits in diesem Jahr sollen rund 700 Millionen Euro zur Verfügung stehen, im kommenden Jahr rund 1,3 Milliarden Euro, 2008 rund 1,8 Milliarden Euro und im Jahr 2009 rund 2,2 Milliarden Euro.

Weitere Informationen:

<http://www.bmbf.de/press/1763.php>

<http://www.bmbf.de/de/6075.php>

## **2.4 Deutscher Hochschulverband fordert Umdenken in der Forschungspolitik**

Der Deutsche Hochschulverband (DHV) fordert ein Umdenken in der Forschungspolitik mit dem Ziel, die Universitäten mehr zu Zentren der Forschung zu machen.

„Hochqualifizierte, international wettbewerbsfähige Forschung findet in Deutschland zu einem erheblichen Teil in außeruniversitären Forschungseinrichtungen statt“, heißt es in einer auf dem 56. Hochschulverbandstag in Weimar (20.3. - 21.03.2006) verabschiedeten Resolution zur „Zukunft der staatlich geförderten Forschung“. Die Universität werde demgegenüber immer mehr als Ort der wissenschaftlichen Ausbildung und immer weniger als Stätte von Forschung und Innovation verstanden. Dieser Trend sei durch eine übergreifende Strategie umzukehren.

<http://www.hochschulverband.de/cms/fileadmin/pdf/pm/pm05-2006.pdf>

Weiterhin setzte sich der DHV anlässlich des Hochschulverbandstages in Weimar mit den Thesen des Wissenschaftsrates (WR) zur künftigen Rolle der Universitäten im Wissenschaftssystem kritisch, aber überwiegend zustimmend auseinander.

<http://www.hochschulverband.de/cms/fileadmin/pdf/pm/pm06-2006.pdf>

## **2.5 2,8% mehr Ausgaben für außeruniversitäre Forschung 2004**

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes gaben die außeruniversitären Forschungseinrichtungen im Jahr 2004 7,5 Milliarden Euro für Forschung und Entwicklung aus. Das waren 2,8% mehr als im Jahr 2003.

Die Ausgaben der außeruniversitären Forschungseinrichtungen machen zusammen mit den Forschungsausgaben der Hochschulen rund ein Drittel der gesamten Ausgaben für Forschung und Entwicklung in Deutschland aus. Gut zwei Drittel der Forschungstätigkeiten finden im Unternehmenssektor statt. In den drei Sektoren wurden 2004 zusammen 55,1 Milliarden Euro für Forschung und Entwicklung ausgegeben. Dies entspricht wie im Vorjahr einem Anteil von 2,5% am Bruttoinlandsprodukt. Nach vorläufigen Berechnungen bleibt dieser Anteil auch im Jahr 2005 unverändert. Trotz des Aufwuchses bei den außeruniversitären Forschungseinrichtungen bleibt das Ziel der Europäischen Union, im Jahr 2010 in den Mitgliedsstaaten einen Anteil von 3% des Bruttoinlandsprodukts erreicht zu haben, auch für Deutschland eine Herausforderung.

Zu den außeruniversitären Forschungseinrichtungen gehören neben den Einrichtungen von Bund, Ländern und Gemeinden auch öffentlich geförderte private Einrichtungen ohne Erwerbszweck. Im Jahr 2004 entfielen rund drei Viertel der Forschungsausgaben (73,1%) dieses Bereichs auf private Forschungseinrichtungen, die von Bund und Ländern gemeinsam gefördert werden. Hier gaben die Helmholtz-Zentren 2,4 Milliarden Euro, die Institute der Max-Planck-Gesellschaft 1,2 Milliarden Euro, die Einrichtungen der Fraunhofer-Gesellschaft 1,1 Milliarden Euro und die Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft 0,8 Milliarden Euro für Forschung und Entwicklung aus. Auf die Akademien der Wissenschaften entfielen 0,1 Milliarden Euro.

Weitere Informationen:

<http://www.destatis.de/presse/deutsch/pm2006/p1450072.htm>

Weitere detaillierte Daten enthält die Fachserie 14, Reihe 3.6, die über den Statistik-Shop des Statistischen Bundesamts (<http://www-ec.destatis.de>) zu beziehen ist.

Wissenschaftlerinnen in außerhochschulischen Forschungseinrichtungen  
cews.Positionspapier no.2 zur Konzeption des Europäischen Forschungsraums (EFR)

## 2.6 Föderalismusreform

**Das CEWS stellt hier eine Auswahl von Dokumenten zum Thema zur Verfügung:**

*Stellungnahme der Bundesregierung, ausgewählte Meinungen und Pressestimmen*

Mitteilung der Bundesregierung, 06.03.2006

Informationszentrum Sozialwissenschaften veröffentlicht Dokumentation zur Föderalismusreform  
[http://www.gesis.org/Information/SowiNet/sowiOnline/foederalismus/Foederalismus\\_cov.pdf](http://www.gesis.org/Information/SowiNet/sowiOnline/foederalismus/Foederalismus_cov.pdf)

Stifterverband: "Föderalismusreform nicht erneut komplett aufschnüren", 3.04.2006

FiBS-Kommentar zur Föderalismusreform, 06.03.2006

Föderalismusreform: Chancen für ein zukunftsweisendes Wissenschaftsdienstrecht sinken, 14.03.2006  
Stellungnahme des Verbundes biowissenschaftlicher und biomedizinischer Gesellschaften (vbbm) und des Verbandes deutscher Biologen und biowissenschaftlicher Fachgesellschaften (vdbiol).  
<http://www.bio-bund.de/>

Föderalismusreform, 15.03.2006

Offener Brief der Landeshochschulkonferenz Hamburg an die Abgeordneten des Deutschen Bundestages sowie die Mitglieder des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg

Freier Zusammenschluss von studentInnenschaften (fzs) kritisiert Föderalismusreform, 6.03.2006  
<http://www.fzs.de/presse/1972.html>

SPD: Bund muß Hochschulen fördern  
Bildungspolitiker der SPD-Bundestagsfraktion haben am 16. März 2006 Änderungen der Föderalismusreform gefordert. Der Bund müsse außer der Forschung auch die Hochschulbildung weiter fördern dürfen, hat der bildungspolitische Sprecher Tauss bei der Vorstellung eines „10-Punkte-Papiers“ zum „Hochschulpakt“ von Bund und Ländern erklärt. Da in den nächsten zehn Jahren etwa 150.000 zusätzliche Studienanfänger erwartet würden, sei es notwendig die Kapazitäten der Hochschulen zu steigern.  
[http://www.hochschulverband.de/cms/fileadmin/DHV\\_Newsletter\\_Maerz\\_2006.html](http://www.hochschulverband.de/cms/fileadmin/DHV_Newsletter_Maerz_2006.html)

NRW-Innovationsminister Pinkwart bezeichnet in Bundestagsdebatte Föderalismusreform als Chance, 10.03.2006  
[http://www.innovation.nrw.de/Presse/Pressemitteilungen/2006/pm\\_20060310.html](http://www.innovation.nrw.de/Presse/Pressemitteilungen/2006/pm_20060310.html)

### **Pressestimmen:**

Der Spiegel:

Koalition will Reformkritikern nachgeben, 10.03.2006  
Nach der massiven Kritik an Teilen der Föderalismusreform will die Große Koalition Änderungen ermöglichen. Im Bundestag signalisierten Redner von SPD und Union den Gegnern des Projekts Entgegenkommen. Die Opposition sprach von einem "Stümperwerk".

Die Kernpunkte der Reform, 06.03.2006

Ministerpräsidenten stimmen für Reform, 06.03.2006

Union steht, SPD zankt, 06.03.2006

Süddeutsche Zeitung:

Struck: Änderungen sind noch möglich, 10.03.2006

"Großer Wurf" oder "Stümperwerk"? In Bundestag und Bundesrat wird derzeit heftig über die Föderalismusreform gestritten.



Offenbar geht man aber auch in der großen Koalition nicht davon aus, dass das letzte Wort schon gesprochen wurde.

[Die Afrikanisierung Deutschlands](#), 06.03.2006

Bei der Föderalismusreform werden die neuen Grenzen willkürlich mit dem Lineal gezogen.

Die Zeit:

[Aufschnüren oder Abnicken?](#), 10.03.2006

Bundestag und Bundesrat haben über die Föderalismusreform debattiert. Vor allem die SPD verlangt Änderungen

[Große Mehrheit für Reform](#), 06.03.2006

Die Bundesregierung und die Mehrheit der Ländern haben sich geschlossen hinter die umstrittene Föderalismusreform gestellt. Die Opposition kritisiert das Vorhaben scharf.

[Staat im Korsett](#), 06.03.2006

Wer steht überhaupt noch hinter dieser Föderalismusreform? Die Medien jedenfalls nicht. Adrian Pohr kommentiert das aktuelle Meinungsbild.

[Die kalte Revolution](#), 02.03.2006

Der Machthunger reicher Bundesländer treibt die Föderalismusreform voran. Von Michael Naumann.

TAZ:

["Die SPD hat längst zugestimmt"](#), 10.03.2006

Der Unions-Länderkoordinator Wolfgang Reinhart wundert sich über das Sperrfeuer gegen die Föderalismusreform und hält eine zweiten Reformstufe für unabdingbar.

## **2.7 Professorin Dr. Margret Wintermantel zur Präsidentin der HRK gewählt**

Die Plenarversammlung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) wählte am 21. März in Bonn die Präsidentin der Universität des Saarlandes, Professorin Dr. Margret Wintermantel, zur neuen HRK-Präsidentin. Sie ist die erste Frau an der Spitze der HRK.

Die Neuwahl war nach dem Rücktritt des bisherigen Präsidenten, Prof. Dr. Peter Gaethgens, im November 2005 notwendig geworden. In der Zwischenzeit war Professor Dr. Burkhard Rauhut als kommissarischer Präsident tätig; er übergab die Amtsgeschäfte am Ende der Sitzung.

Prof. Dr. Margret Wintermantel hat seit 1992 einen Lehrstuhl für Psychologie an der Universität des Saarlandes inne. Seit dem Jahr 2000 ist sie Präsidentin dieser Universität; im Folgejahr wurde sie HRK-Vizepräsidentin für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs. Wintermantel kündigte an, sie werde ihr Amt als Universitätspräsidentin so schnell wie möglich aufgeben, um sich satzungsgemäß ganz der Aufgabe als HRK-Präsidentin zu widmen. Sie wolle aber den Übergang so gestalten, dass der Universität des Saarlandes durch ihren Weggang keine Nachteile entstünden.

Mit Fragen der Gleichstellung in der Wissenschaft ist Prof. Wintermantel vertraut: Von 1987 bis 1993 war sie Vorsitzende des Verbands Baden-Württembergischer Wissenschaftlerinnen. Weiter war sie in dieser Zeit als Gutachterin des Förderprogramms Frauenforschung der Landesregierung Baden-Württemberg tätig.

Als aktuelle Herausforderung ihres neuen Amtes sieht Professor Wintermantel die Föderalismusreform. "Wenn sich die politische Zuständigkeit für die Hochschulen zunehmend auf die einzelnen Bundesländer verteilt, sind wir als Hochschulen verstärkt in der Pflicht, gemeinsam Standards zu entwickeln, die die hohe Qualität von Forschung und Lehre sicherstellen", sagte die neue HRK-Präsidentin nach ihrer Wahl. Dabei sei auch die Forderung an die Politik nach ausreichender finanzieller Ausstattung, wie sie der Bedeutung der Wissenschaft als treibende Kraft auch ökonomischer Stärke entspricht, nach wie vor ein zentrales Anliegen aller Hochschulen. Das Gleiche gelte für die Forderung nach weitgehender Autonomie, wie sie schon in zahlreichen, aber noch nicht allen Ländergesetzen umgesetzt sei. Gleichzeitig bekannte sich Professorin Wintermantel als engagierte Befürworterin eines zunehmenden Wettbewerbs zwischen den Hochschulen: "Wettbewerb und Profilbildung müssen und werden sich verstärken", meinte die bisherige Präsidentin der Universität des Saarlandes, die an ihrer Heimatuniversität einen Kurs deutlicher Schwerpunktsetzungen verfolgte.

Weitere Informationen:

[http://www.hrk.de/de/presse/95\\_3137.php](http://www.hrk.de/de/presse/95_3137.php)



## **3. Gleichstellungspolitik**

### **3.1 Das Leben der Frauen und Männer in der EU25 aus Sicht der Statistik**

Aus Anlass des Internationalen Frauentages am 8. März 2006 veröffentlichte Eurostat statistische Tabellen mit Daten über Frauen in der EU, die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu Männern aufzeigen.

[Weitere Informationen](#)

### **3.2 Frauen verdienen 15 % weniger als Männer und finden den Balanceakt zwischen Beruf und Familie nach wie vor schwierig - Bericht der Kommission**

Laut einem Bericht der Europäischen Kommission verdienen in der EU Frauen 15 % weniger als Männer und der Kampf gegen geschlechterspezifische Benachteiligungen gestaltet sich zäh. Der "Bericht zur Gleichstellung von Frauen und Männern - 2006" fordert von den Mitgliedstaaten mehr Unterstützung für Frauen bei der Bewältigung familiärer und beruflicher Belastungen. Der Bericht wurde am 23. und 24. März 2006 den europäischen Staats- und Regierungschefs bei ihrer Frühjahrstagung vorgelegt.

[http://europa.eu.int/comm/employment\\_social/emplweb/news/news\\_de.cfm?id=129](http://europa.eu.int/comm/employment_social/emplweb/news/news_de.cfm?id=129)

### **3.3 IAB-Führungskräftestudie: In der obersten Leitungsebene ist nur jede vierte Führungskraft eine Frau**

In der obersten Leitungsebene von Betrieben ist nur jede vierte Führungskraft eine Frau. Dies ergab eine repräsentative Befragung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) von fast 16.000 Betrieben in Deutschland. In der zweiten Führungsebene betrage der Frauenanteil dagegen mehr als 40 Prozent. Das entspreche beinahe dem durchschnittlichen Anteil an allen Beschäftigten, so das IAB.

Der IAB-Kurzbericht "Frauen in Führungspositionen: An der Spitze ist die Luft dünn" steht zum kostenlosen Download bereit unter: <http://doku.iab.de/kurzber/2006/kb0206.pdf>.

### **3.4 Frauen haben wenig Interesse am technischen Studium**

Wie das Statistische Bundesamt zum Weltfrauentag am 8. März mitteilte, war bei jungen Frauen auch im Studienjahr 2005 kein steigendes Interesse an einem natur- oder ingenieurwissenschaftlichen Studium festzustellen. Der Anteil der Studienanfängerinnen stagnierte in Mathematik/Naturwissenschaften nach vorläufigen Ergebnissen bei 40%. In den Ingenieurwissenschaften sank der Anteil der Ersteinschreibungen von Frauen um einen Prozentpunkt auf 20%.

Das Interesse der Studienanfängerinnen konzentrierte sich in 2005 nach wie vor auf die Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften mit einem Frauenanteil von 73% und Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften mit 66%.

In den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (51%) war das Geschlechterverhältnis fast ausgeglichen.

Weitere Auskünfte gibt:

Ilka Willand, Telefon: (0611) 75-4545, E-Mail: [ilka.willand@destatis.de](mailto:ilka.willand@destatis.de)

### **3.5 Unternehmen profitieren von Müttern in Führungspositionen**

Studie von Bundesfamilienministerium und Bertelsmann Stiftung markiert Erfolgsfaktoren für Frauen, die mit Kindern Karriere machen.

Frauen besetzen zwar immer häufiger Führungspositionen - Kinder sind aber nach wie vor ein messbares Hindernis für den beruflichen Aufstieg. Dabei können sich Karriere und Kinder sehr gut ergänzen. Das ist das Ergebnis einer von der Bertelsmann Stiftung in Auftrag gegebenen Studie im Rahmen des Kooperationsprojekts "Balance von Familie und Arbeitswelt" mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Entgegen landläufiger Annahmen verfügen Mütter mit Führungsverantwortung über wichtige Kompetenzen, um die Produktivität von Unternehmen zu steigern. Familienministerin Ursula von der Leyen und Liz Mohn, stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Bertelsmann Stiftung, stellten am 7. März in Berlin die Studie "Karriere(n)ick Kinder - Mütter in Führungspositionen - ein Gewinn für Unternehmen" vor.

Exposé der Studie:

[http://www.bertelsmann-stiftung.de/bst/de/media/xcms\\_bst\\_dms\\_16786\\_16787\\_2.pdf](http://www.bertelsmann-stiftung.de/bst/de/media/xcms_bst_dms_16786_16787_2.pdf)

Auszug aus der Studie:

[http://www.bertelsmann-stiftung.de/bst/de/media/xcms\\_bst\\_dms\\_16788\\_16789\\_2.pdf](http://www.bertelsmann-stiftung.de/bst/de/media/xcms_bst_dms_16788_16789_2.pdf)

Pressemitteilung der Bertelsmann Stiftung

### **3.6 Gender Budgeting: Auftakt für geschlechtersensiblen Finanzhaushalt**

Die Bundesregierung hat eine Machbarkeitsstudie auf den Weg gebracht, um Möglichkeiten des Gender Budgeting für den



Bundeshaushalt zu prüfen, die Ende März abgeschlossen werden soll. Finanzhaushalte können geschlechtsblind, geschlechtsneutral oder geschlechtersensibel angelegt sein. Das greift die Idee des "Gender Budgeting" auf: Die Wirkungen von Ausgaben- oder Einnahmenscheidungen auf Männer, auf Frauen und auf die Gleichstellung sollen berücksichtigt werden. Budgeting (Haushaltsplanung) ist damit politische Planung und benennt Prioritäten. Zum Thema Gender Budgeting fand im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend am 14. Februar 2006 ein Fachgespräch statt. Ziel der Veranstaltung war es, Informationen und Meinungen mit externen Expertinnen und Experten aus dem Ausland, aus den Bundesländern und Kommunen und den politischen Stiftungen auszutauschen. Die unterschiedlichen Herangehensweisen und die praktischen Erfahrungen von der europäischen Ebene bis zur kommunalen Ebene sollen Anregungen für die Umsetzung im Bundeshaushalt geben.

<http://www.gender-mainstreaming.net/bmfsfj/generator/gm/Aktuelles/newsletter,did=72888.html>

### 3.7 Mentoringprojekt für Existenzgründerinnen startet in vier Bundesländern

In Kooperation mit der bundesweiten gründerinnenagentur (bga) hat die American Express Stiftung ein "small business mentoring Projekt" initiiert. Ziel des Projektes ist es, Frauen, die arbeitslos oder älter sind, eine Kinderpause hatten oder einen Migrationshintergrund aufweisen, auf dem Weg in die Selbstständigkeit zu unterstützen. Aber auch junge Unternehmensgründerinnen, die noch nicht über ausreichende Erfahrungen verfügen, können profitieren. Seit dem Start des Projektes am 1. März stehen den Gründerinnen erfahrene ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren ein Jahr lang zur Seite. Die Umsetzung erfolgt vor Ort durch die bga-Regionalvertretungen der Bundesländer Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Thüringen - in Abstimmung mit der bga und American Express.

<http://www.gruenderinnenagentur.de/bag/MainNavigation/aktuelles/details.php?ID=2406&&rp=>

### 3.8 Auszeichnung für innovative Ideen zur Jungenförderung

Der vom bundesweiten Projekt "Neue Wege für Jungs" ausgeschriebene Wettbewerb "Fort-Schritte wagen!" zeichnet vorbildhafte Ideen und Projekt zur Berufs- und Lebensplanung für Jungen aus. Im November 2005 waren Schulen, Jugendeinrichtungen, Verbände und Vereine dazu aufgerufen, Projektideen einzusenden, die Jungen neue Wege und Perspektiven aufzeigen. Die hohe Resonanz der Einsendungen zeigte: Viele Verantwortliche in Schule und Jugendarbeit wollen mit ihrem Engagement dazu beitragen, Jungen gezielt auf die Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft vorzubereiten und bieten ihnen Unterstützung und Orientierung auf dem Weg zum modernen "Mannsein" an. Eine Fachjury, in der neben Experten aus der Jungen- und Jugendarbeit auch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend vertreten war, wählte 25 vorbildhafte Projektideen, Konzepte und Aktionsformen aus.

Im Februar 2006 konnten sich die ausgezeichneten Initiativen und Schulen über je 1.500 Euro Prämie freuen. Unter den ausgelobten Preisträgern war die Ruhr Universität Bochum (RUB) die **einzige** ausgezeichnete Hochschule.

<http://www.neue-wege-fuer-jungs.de/>  
<http://www.pm.rub.de/pm2006/msg00064.htm>



## 4. Hochschulen

### 4.1 "Frauen in der Wissenschaft"- Hochschulrektorenkonferenz setzt Projektgruppe ein

Die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) will die Chancengleichheit für Wissenschaftlerinnen an Hochschulen forcieren und bisherige Strategien und Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit überprüfen. Zu diesem Zweck hat sie eine hochrangig besetzte Projektgruppe eingerichtet, die im März 2006 ihre Arbeit aufgenommen hat. Das CEWS ist mit der ehemaligen Leiterin des CEWS, Dr. Brigitte Mühlenbruch, in dieser Projektgruppe vertreten.

### 4.2 Hochschulrektorenkonferenz: "Exzellenz-Förderung nicht auf Kosten der bestehenden Hochschulfinanzierung"

Die gute Idee der Exzellenz-Förderung würde nach Meinung der Hochschulrektorenkonferenz HRK ad absurdum geführt, wenn die Finanzierung der Spitzenuniversitäten zu Lasten der anderen Hochschulen erfolgte.

Auf Signale aus einigen Ländern, dass für die Exzellenzinitiative kein zusätzliches Geld zur Verfügung stehen wird, hat das Plenum der HRK am 21. Februar 2006 in Bayreuth mit Protest reagiert. 25 Prozent der Kosten für die geförderten Projekte müssen jeweils vom Sitzland der Hochschule aufgebracht werden. Dies darf auf keinen Fall aus den bestehenden Haushaltsansätzen zu Lasten anderer geplanter Maßnahmen gehen.

Weitere Informationen:

[http://www.hrk.de/de/presse/95\\_3124.php](http://www.hrk.de/de/presse/95_3124.php)

### 4.3 Novelle des Niedersächsischen Hochschulgesetzes (NHG)

"Niedersachsens Hochschullandschaft wird weiter modernisiert und fit gemacht für die Herausforderungen der Zukunft. Wir öffnen das Tor zu mehr Qualität, Leistung und Wettbewerbsfähigkeit an den Hochschulen", sagte Niedersachsens Minister für

Wissenschaft und Kultur Lutz Stratmann anlässlich der ersten Lesung der Novelle des Niedersächsischen Hochschulgesetzes (NHG) im Niedersächsischen Landtag in Hannover. Die Gesetzesnovelle schafft die Basis, die Hochschulen stärker als bisher zu eigenverantwortlichem Handeln und mehr Wirtschaftlichkeit zu befähigen und dadurch die Forschung und die Studienbedingungen zu verbessern. "Mit unserer Hochschulpolitik in Niedersachsen sichern wir unseren Universitäten sowie Fach- und Kunsthochschulen mit der NHG-Novelle verlässliche Rahmenbedingungen für weitere Erfolge und größere Leistungen der Forschenden, Lehrenden und Studierenden zu", so Minister Stratmann.

[http://www.mwk.niedersachsen.de/master/C18493931\\_N1206476\\_L20\\_D0\\_I731.htm](http://www.mwk.niedersachsen.de/master/C18493931_N1206476_L20_D0_I731.htm)

#### **4.4 Selbstbericht zur Gleichstellungsarbeit an Niedersächsischen Hochschulen erschienen**

Deutlicher Anstieg der Akzeptanz gleichstellungspolitischer Maßnahmen festgestellt.

Zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern im Wissenschaftsbereich erarbeiteten die Landeskonferenz der niedersächsischen Hochschulfrauenbeauftragten und die LandesHochschulKonferenz Niedersachsen im Auftrag des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur einen gemeinsamen Selbstbericht, der nun erschienen ist. Vorrangiges Ziel war es zu prüfen, inwieweit die mit dem Hochschul- und Wissenschaftsprogramm (HWP) im Fachprogramm Chancengleichheit angestrebten Ziele erreicht wurden.

Der Bericht basiert auf einer Ende 2005 durchgeführten Umfrage über die Maßnahmen zur Gleichstellungsförderung an niedersächsischen Hochschulen, die sowohl mit Mitteln des HWP als auch mit Eigenmitteln der Hochschulen im Zeitraum 2000 bis 2005 durchgeführt wurden (Nachwuchsförderung im Dorothea-Erxleben-Programm, internationale Gastprofessuren im Maria-Goeppert-Mayer-Programm, Mentoringprogramme u.a.m.). Ergänzend wurden die Wirksamkeit der Frauenförderpläne und -richtlinien, der Institutionalisierung von hauptamtlichen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten und der Einrichtung von Zentren für Frauen- und Geschlechterforschung von den Hochschulen bewertet.

Im Ergebnis wird deutlich, dass die Hochschulen in der Fortsetzung des HWP eine große Chance sähen, die begonnenen Aktivitäten in der Nachwuchsförderung und in der Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung erfolgreich fortzusetzen. Durchgängig werden diese beiden Bereiche als wichtige Bestandteile der aktuellen und der künftigen Gleichstellungsarbeit genannt. Als Erfolg wird nicht zuletzt auch die deutlich gewachsene Akzeptanz von gleichstellungspolitischen Maßnahmen gewertet. In diesem Zusammenhang leisten die hauptamtlichen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten einen wichtigen Beitrag zur Profilbildung und Qualitätsentwicklung der Hochschulen.

Quelle: CIWM – INFO Nummer 03/06

Bericht:

[http://lnhf.gwdg.de/ciwm/ciwm-info/2006/material/Selbstbericht\\_LHK\\_LNHF.pdf](http://lnhf.gwdg.de/ciwm/ciwm-info/2006/material/Selbstbericht_LHK_LNHF.pdf)

#### **4.5 Geschlechtergerechte Studiengänge ermöglichen**

Anlässlich des Internationalen Frauentags forderte der freie Zusammenschluss von studentInnenschaften (fzs) die Berücksichtigung von geschlechtsspezifischen Fragen auf allen Ebenen der Hochschulen. "Das Motto des Frauentages lautet 'gleich gestellt - doppelt stark'. Von Gleichstellung sind wir an den Hochschulen aber noch meilenweit entfernt", stellte Regina Weber, Vorstandsmitglied im fzs fest. "Die Wahl des Studienfachs wird in der Regel von typischen Rollenklischees beeinflusst. Wer dort herausfällt, muss mit Beleidigungen und bösen Kommentaren rechnen."

Außerdem stellt der bundesweite Studierendenverband großen Nachholbedarf in der Förderung von Studentinnen fest. "Die Hochschulen sind immer noch männlich geprägt. Bis in die höchsten Entscheidungsebenen wird der Anteil von Frauen immer geringer. Studentinnen müssen vielfach mit Diskriminierungen leben", fasste Weber die Situation an den meisten Hochschulen zusammen. Nach Ansicht des fzs muss dieser Mißstand von allen Seiten angegangen werden. Die Akkreditierung von Studiengängen müsse auch überprüfen, ob geschlechtsspezifische Hindernisse abgebaut werden und welche Gegenmaßnahmen von der Hochschule ergriffen würden.

Kontakt: [info@fzs.de](mailto:info@fzs.de)

<http://www.fzs.de/aktuelles/presse/2137.html>

Lesen Sie auch zu diesem Thema:

CEWS-Positionspapier: Akkreditierung - Geschlechtergerechtigkeit  
[Download](#)

#### **4.6 Deutscher Hochschulverband fordert Umstellung des Akkreditierungsverfahrens**

Der Deutsche Hochschulverband (DHV) plädiert dafür, das bisher übliche Verfahren der Akkreditierung von einzelnen Studiengängen angesichts des ungünstigen Verhältnisses von Aufwand und Nutzen aufzugeben. An die Stelle des bisherigen Verfahrens der „Programmakkreditierung“ soll die sogenannte „Prozeßakkreditierung“ treten. Unter diesem Begriff versteht der DHV

die Akkreditierung eines umfassenden Qualitätssicherungssystems, das an den Hochschulen in maßgeblicher Verantwortung der Fakultäten eingerichtet und weiterentwickelt wird. Die Implementierung eines solchen Qualitätsmanagementsystems stelle im Bereich Lehre und Studium auf allen Ebenen der Hochschule sicher, daß Mindestqualitätsstandards eingehalten werden. An die Prozeßakkreditierung seien somit im Ergebnis mindestens dieselben Anforderungen wie an die Einzelakkreditierung zu stellen.

<http://www.hochschulverband.de/cms/fileadmin/pdf/pm/pm07-2006.pdf>

#### **4.7 Systemakkreditierung statt Programmakkreditierung**

Die Landesrektorenkonferenz NRW wie der Deutsche Hochschulverband dafür aus, das gegenwärtige System der Akkreditierung der einzelnen Bachelor- und Masterstudienprogramme durch externe Agenturen (Programmakkreditierung) dadurch zu ersetzen, dass die Hochschulen eigene Systeme der Qualitätssicherung aufbauen, die extern überprüft werden (Systemakkreditierung). Sie bittet die Landesregierung, in diesem Sinne bei den überregionalen Absprachen auf Bundesebene, in der Landesgesetzgebung und dem eigenen administrativen Handeln umgehend tätig zu werden.

Pressemitteilung

#### **4.8 Lehramtsausbildung mit den Bologna-Strukturen neu gestalten!**

Die Hochschulen wollen den Bologna-Prozess nutzen, um die Lehramtsausbildung konsequent auf den Qualifizierungsbedarf künftiger Lehrerinnen und Lehrer auszurichten. Dies geht aus einem Beschluss des Plenums der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) hervor, das am 21. Februar 2006 in Bayreuth tagte.

"Der Bologna-Prozess erfordert die Orientierung der Studiengänge an Qualifikationszielen und Kompetenzprofilen. Dies ist eine große Chance auch für die Lehrerbildung", erläuterte der kommissarische Präsident der HRK, Prof. Burkhard Rauhut, nach der Sitzung. „Die Hochschulen müssen die Studiengänge reformieren und ihre Bestandteile besser aufeinander abstimmen. Ziel muss es sein, dass sich die Hochschulen mit den Kultusministerien auf Ziele der Lehrerbildung einigen und dann bei der Akkreditierung prüfen lassen, ob sie in den Studiengängen der Hochschulen wirklich erreicht werden. Die inhaltliche Ausgestaltung der Studiengänge liege in der Verantwortung der Hochschulen.

Weitere Informationen:

[http://www.hrk.de/de/presse/95\\_3125.php](http://www.hrk.de/de/presse/95_3125.php)

Beschluss:

[http://www.hrk.de/de/beschluesse/109\\_3122.php](http://www.hrk.de/de/beschluesse/109_3122.php)

#### **4.9 Deutscher Hochschulverband fordert familieneignete Arbeitsbedingungen an den Universitäten**

Damit Wissenschaftlerinnen sowohl eine Familie gründen als auch ihre wissenschaftliche Qualifizierung fortsetzen können, beschloss der Deutsche Hochschulverband (DHV) einen Forderungskatalog zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Der Verband begründet seine Forderung mit dem Hinweis auf die immer noch starke Unterrepräsentanz von Frauen in der Wissenschaft: „Der Frauenanteil bei den Professuren beträgt lediglich 13 Prozent, obwohl ungefähr die Hälfte der Studienanfänger weiblich ist. Je höher die wissenschaftliche Qualifikation, desto mehr sinkt der Frauenanteil: Bei den Promotionen beträgt er noch knapp 40 Prozent, bei den Habilitationen sind es nur noch 22 Prozent“, berichtete DHV-Präsident Professor Dr. Bernhard Kempen. Nach Auffassung des DHV beruhe dieses Mißverhältnis nicht auf einer generellen Diskriminierung von Frauen, sondern auf den Schwierigkeiten für Frauen, wissenschaftliche Qualifikation und Kinderwunsch in Einklang zu bringen. Damit vergeude Deutschland ohne Not wertvolle geistige Ressourcen und ein enormes innovatives Potential, auf das es dringend angewiesen sei.

Der DHV schlägt einen Maßnahmenkatalog vor, der u.a. die Finanzierung von Wiedereinstiegsprogrammen nach familienbedingter Berufspause, die Ausweitung des Kindergarten- und Hortangebotes an den Hochschulen, die Verstärkung der finanziellen Mittel für Promotions- und Habilitations-Förderprogramme für Wissenschaftlerinnen mit Kindern oder auf die Familiensituation zugeschnittene Hilfestellung der Ministerien und Hochschulen im Rahmen von Berufungsverfahren beinhaltet.

Pressemitteilung des DHV: <http://www.hochschulverband.de/cms/fileadmin/pdf/pm/pm08-2006.pdf>

Das CEWS beobachtet aufmerksam, dass momentan in der Diskussion zur Unterrepräsentanz von Frauen in wissenschaftlichen Führungspositionen, häufig ausschließlich auf die Vereinbarkeitsproblematik eingegangen wird. Die Studie „[Aufstieg oder Ausstieg? Karrierewege von Wissenschaftlerinnen](#)“ der CEWS-Mitarbeiterin Inken Lind zeigt in einem Forschungsüberblick, dass die Ursachen mehrdimensional sind. Einen Überblick zu „Balancierung von Elternschaft und Wissenschaft - Mythen und Fakten“ findet sich im CEWS-Newsletter Nr. 26.

#### **4.10 Forschungsprojekt zu Karrierewegen von Habilitierten**

Ein von der DFG gefördertes Forschungsprojekt der Universität Kiel will die „Karrierewege von Habilitierten“ untersuchen.

Besondere wissenschaftliche Erkenntnisse erhoffen sich die Kieler WissenschaftlerInnen unter der Leitung von Frau Professor Dr. Jungbauer-Gans insbesondere von einer Analyse der Erfolgsfaktoren von Wissenschaftskarrieren.

Untersucht werden sollen die abgeschlossenen Habilitationsverfahren in den Fächern Soziologie, Rechtswissenschaften, Mathematik und Ingenieurwissenschaften. Erfolgskriterium sei die Erstberufung auf eine Professur oder eine äquivalente Position in außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Zudem soll die Dauer bis zur Erstberufung untersucht werden.

Für die Durchführung des Projektes soll zuerst eine Liste der Habilitierten der vier Fächer des Zeitraums von 1985 bis 2005 erstellt werden. Habilitationsverfahren würden zwar in der Regel an mehreren Stellen gemeldet, für eine vollständige Dokumentation seien die Kieler SoziologInnen jedoch auf Mithilfe der Dekanate angewiesen. Da ein Forschungsprojekt dieser Art bisher in Deutschland noch nie durchgeführt wurde, hält der Deutsche Hochschulverband die Ergebnisse von allgemeinem Interesse und bittet daher um Unterstützung dieses Forschungsvorhabens.

Kontakt: [Monika.Jungbauer-Gans@soziologie.uni-muenchen.de](mailto:Monika.Jungbauer-Gans@soziologie.uni-muenchen.de) oder Tel.: 0431/880-5620.

Quelle: Newsletter 03/2006, Deutscher Hochschulverband

#### **4.11 Projekt Eidgenössische Technische Hochschule Zürich 2020 - Erhöhung des Frauenanteils**

ETH-Präsident Ernst Hafen hat am 8. März 2006 eine neue Etappe im Strategiefindungsprozess „ETH 2020“ eingeläutet. Vor Vertretern der Departemente, Infrastrukturbereiche und Hochschulgruppen präsentierte er die von der Schulleitung entwickelten Ziele für die langfristige Zukunftsgestaltung der Hochschule; ebenso zahlreiche mögliche Massnahmen.

Als ambitionierte Zielmarke gesetzt wurde u.a. die Schaffung von 100 zusätzlichen Professuren, die Erhöhung des Frauenanteils auf generell 50 Prozent (bei Professoren immerhin noch 30 Prozent). Ermöglichen sollen dies etwa aktives „Scouting“ oder auch die Erhöhung der Kinderbetreuungsplätze in Science City.

Weitere Informationen:

<http://www.ethlife.ethz.ch/articles/zukunftsprozessETH2020/eh2020praes.html#oben>

#### **4.12 Schavan gibt grünes Licht für Studienkredite**

Bundesbildungsministerin Annette Schavan hat der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) den Auftrag erteilt, allgemeine Studienkredite anzubieten.

"Die Bundesregierung begrüßt, dass mit diesem Angebot ein wichtiger Schritt zur Erschließung eines funktionierenden Marktes der Bildungsfinanzierung gemacht wird", erklärte Schavan. Die Gewährleistung einer verlässlichen, tragfähigen und im Blick auf die Rückzahlungsbelastung in jedem Einzelfall tragbaren individuellen Finanzierungsmöglichkeit im Bildungssektor sei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Diese falle als Maßnahme der Bildungsförderung in den gesetzlichen Aufgabenbereich der KfW, so die Bundesbildungsministerin.

Die KfW wird sämtliche Risiken aus dem Kreditangebot selbst tragen. Für den Bundeshaushalt werden sich daraus keine Belastungen ergeben. Das Kreditangebot wird für mindestens sechs Studienjahrgänge garantiert, um den Studierenden eine verlässliche Finanzplanung zu bieten.

Quelle: BMBF-Pressemitteilung vom 9. Februar 2006

Der freie Zusammenschluss von studentInnenschaften (fzs) hat sich vehement gegen die Pläne der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) zur Schaffung von Studienkrediten ausgesprochen:

"Die Bundesregierung und damit auch Frau Schavan hat eine Verantwortung gegenüber den Menschen in diesem Land. Kredite bedeuten immer auch Verschuldung und schließen damit viele junge Leute von Bildung aus", erklärte Regina Weber, Vorstandsmitglied im fzs heute in Berlin. "Es ist kein Geheimnis, dass finanziell Schwächere eine geringe Verschuldungsbereitschaft haben. Sie sollen scheinbar nach dem Willen von Frau Schavan demnächst keinen Zugang zu Hochschulen mehr haben."

Der studentische Dachverband hat sich in der Vergangenheit mehrfach gegen die geplanten staatlichen Kredite gewehrt. Sie erleichtern aus seiner Sicht die Einführung von Studiengebühren und führen zur völligen Privatisierung von Bildungschancen. Außerdem schreckt der Schuldenberg am Ende des Studiums all diejenigen ab, die nicht von Hause aus über erhebliche finanzielle Mittel verfügen können.

"Schon allein die Verschuldung aus dem BAföG wirkt abschreckend und konnte durch eine Deckelung der Maximalschulden vor einigen Jahren ein wenig abgemildert werden. Durch die neuen Kredite kommen neue Schulden hinzu und machen auch die kleinen Verbesserungen im BAföG völlig zunichte", so Vorstandsmitglied Christian Berg. "Frau Schavan hat sich mit ihrer Zustimmung von einem chancengleichen Bildungssystem vollkommen verabschiedet."

Kontakt: [info@fzs.de](mailto:info@fzs.de)

Die **Hochschulrektorenkonferenz** dagegen begrüßt den Start der KfW-Studienkredite:

"Das Angebot der KfW schafft eine wichtige Voraussetzung, finanzielle Hürden vor einem Studium abzubauen und damit die Studierquote langfristig zu steigern." Mit diesen Worten kommentierte der kommissarische Präsident der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), Professor Dr. Burkhard Rauhut, die Entscheidung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, die staatliche KfW-Bankengruppe mit der Einführung allgemeiner Studienkredite zu beauftragen.

Weitere Informationen:

[http://www.hrk.de/95\\_3102.php](http://www.hrk.de/95_3102.php)

#### **4.13 Optionale Studienkredite sind positiv, können aber BAföG nicht ersetzen**

"Wir begrüßen, dass nun Studienkredite durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) vergeben werden können", sagte Prof. Dr. Hans-Dieter Rinkens, Präsident des Deutschen Studentenwerks (DSW), anlässlich des Auftrags der Bundesbildungsministerin an die KfW. Studienkredite können in bestimmten Studienphasen oder für Finanzierungsspitzen zur Sicherung des Lebensunterhalts sinnvoll sein.

Sie können das staatliche Studienfinanzierungssystem BAföG jedoch keinesfalls ersetzen. Gerade das 2001 reformierte BAföG war in den letzten Jahren Garant dafür, dass Studienberechtigte aus einkommensschwachen Elternhäusern sich für ein Studium entschieden. Aus sozialstaatlicher Verpflichtung dient es der Schaffung von Chancengleichheit und der Mobilisierung von Begabungsreserven. "Dies war bei Einführung des BAföG 1971 parteiübergreifender Konsens - und gilt noch immer", betonte der DSW-Präsident.

Weitere Informationen:

<http://www.studentenwerke.de/presse/2006/100206b.pdf>

#### **4.14 EU-Dienstleistungsrichtlinie gefährdet soziale Sicherung der Studierenden**

Das Deutsche Studentenwerk (DSW) befürchtet, dass sich die sozialen Rahmenbedingungen für die rund zwei Millionen Studierenden in Deutschland verschlechtern könnten, wenn für die Angebote der Studentenwerke in der EU-Dienstleistungsrichtlinie keine Ausnahmeregelungen getroffen werden. DSW-Präsident Prof. Dr. Hans-Dieter Rinkens sagt: "Campusnaher Wohnraum, preisgünstiges Essen, BAföG, psychologische Beratung, Sozialberatung, Hilfe für Studierende mit Behinderung oder chronischer Krankheit, Kinderbetreuung, Kulturförderung - dieses breite Angebotspektrum der 61 Studentenwerke funktioniert nur, weil Einnahmen aus dem einen Arbeitsbereich zur Finanzierung anderer eingesetzt werden." Würden die Angebote der Studentenwerke pauschal als herkömmliche Dienstleistungen aufgefasst und mit der Dienstleistungsrichtlinie europaweit liberalisiert, könnten die Service- und Beratungsangebote für Studierende in ihrer heutigen Breite kaum mehr vorgehalten werden und damit ihre soziale Funktion verlieren, fürchtet Rinkens.

<http://www.studentenwerke.de/presse/2006/130206a.pdf>

#### **4.15 Leitfaden für Hochschulen zur Einführung von Studiengebühren erschienen**

Die CHE-Checkliste des Centrums für Hochschulentwicklung CHE behandelt Fragestellungen, die bei der Einführung von Studiengebühren zu berücksichtigen sind. Damit gibt sie Hochschulen Hilfestellung, die aktuell vor der Einführung eines Studienbeitragssystems stehen.

[Checkliste](#)

#### **4.16 HochschulabsolventInnen sehen ihre Zukunft optimistischer**

3. "Continental-Studentenumfrage" - Mit geschlechtsspezifischer Auswertung

Die deutschen StudentInnen sehen ihre Zukunftschancen optimistischer als in den Vorjahren, sind aber deutlich immobil. Sie erwarten Arbeitszeiten von 40 Wochenstunden und mehr im ersten Job und sind bereit, frühzeitig in die eigene Altersvorsorge zu investieren. Die Familie steht grundsätzlich hoch im Kurs, für die Karriere würden aber 25 Prozent der HochschulabsolventInnen auf die Gründung einer eigenen Familie verzichten. Auffällig ist, dass die Karriereerwartungen bei deutschen Frauen deutlich geringer ausgeprägt sind als bei den Männern. Die Studierenden bewerten die Qualität der Hochschulausbildung in Deutschland überwiegend positiv. Eine Mehrheit bleibt - bei abnehmender Tendenz - Eliteuniversitäten gegenüber skeptisch.

Weitere Informationen

#### **4.17 BMBF verstärkt Förderung der Fachhochschul-Forschung**

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) wird die Forschung an Fachhochschulen deutlich stärker unterstützen als bisher. "Wir werden die Fördermittel dafür mittelfristig verdoppeln", sagte Bundesforschungsministerin Annette Schavan am 23. März 2006 in Neu-Ulm auf einer Feier zur Amtseinführung der neuen Fachhochschul-Präsidentin Uta Feser. Kennzeichnend für die Forschung an Fachhochschulen sei deren große Nähe zur Anwendung und der schnelle Transfer von neuem Wissen in die



Unternehmen. "Forschung an Fachhochschulen ist der Brückenschlag zur Wirtschaft", sagte die Ministerin.

Weitere Informationen:

[http://www.bmbf.de/\\_media/press/Pm0323-047FH-Forschung.doc](http://www.bmbf.de/_media/press/Pm0323-047FH-Forschung.doc)



## 5. Europa und Internationales

### 5.1 Kommission sagt geschlechterspezifischer Benachteiligung den Kampf an: neuer Aktions-Fahrplan und 50 Millionen Euro für ein Gender-Institut

Die EU plant in den nächsten fünf Jahren der geschlechterspezifischen Benachteiligung mithilfe von 21 spezifischen Aktionen entgegen zu wirken. Im "Fahrplan für die Gleichstellung von Frauen und Männern 2006-2010" schlägt die Kommission u. a. vor, die Einrichtung eines neuen, mit 50 Millionen Euro dotierten Europäischen Institutes für Gleichstellungsfragen zu unterstützen, sämtliche derzeit bestehenden EU-Gleichstellungsbestimmungen zu überprüfen, verstärkt auf Fragen der geschlechterspezifischen Benachteiligung aufmerksam zu machen, dafür zu sorgen, dass der Gleichstellungsaspekt in allen Politikbereichen berücksichtigt wird, und auf bessere statistische Daten zu drängen. Der Fahrplan zielt u. a. darauf ab, die Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern zu beseitigen, die Work-Life-Balance zu verbessern, Gewalt und Menschenhandel zu bekämpfen, Gender Budgeting zu unterstützen und die Gleichstellung der Geschlechter innerhalb und außerhalb der EU zu fördern.

[Pressemitteilung](#)

### 5.2 Europäisches Institut für Gleichstellungsfragen soll 2007 seine Arbeit aufnehmen

Pressebericht des Europäischen Parlaments zur Plenarsitzung vom 14.03.2006 in Straßburg.

Vor über zehn Jahren entstand die Idee für ein Europäisches Institut für Gleichstellungsfragen - 2007 soll es seine Arbeit aufnehmen. Ziel des Instituts ist die Bekämpfung der Diskriminierung aus Gründen des Geschlechts und die Förderung der Geschlechtergleichstellung. Es soll bestehende Einrichtungen unterstützen, ergänzen und vernetzen, Daten zu Gleichstellungsfragen analysieren, bewerten und verbreiten sowie ein Instrumentarium für das Gender-Mainstreaming in allen EU-Politiken entwickeln.

[Weitere Informationen](#)

### 5.3 Europäischer Pakt für die Gleichstellung der Geschlechter

Bei ihrem Frühjahrstreffen am 23./24. März 2006 in Brüssel beschlossen die Staats- und Regierungschefs und -chefinnen der Europäischen Union einen europäischen Pakt zur Gleichstellung.

Ziel ist es, die im Amsterdamer Vertrag verankerte Gleichstellung der Geschlechter zu verwirklichen, geschlechtsspezifische Unterschiede in den Bereichen Beschäftigung und Sozialschutz abzubauen und durch die Förderung der besseren Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Privatleben für Frauen und Männer einen Beitrag zur Bewältigung der demografischen Herausforderungen zu leisten. Mit dem Pakt sollen Maßnahmen auf der Ebene der Mitgliedsstaaten unterstützt werden. Beschlossen wurden Maßnahmen zum Abbau geschlechtsspezifischer Diskrepanzen und Bekämpfung geschlechtsspezifischer Stereotypen auf dem Arbeitsmarkt, zur Förderung der besseren Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Privatleben und für eine bessere Politikgestaltung durch eine durchgängige Berücksichtigung des Gleichstellungsaspekts und eine genauere Beobachtung.

Der Pakt soll in die Umsetzung der „Partnerschaft für Beschäftigung und Wachstum“ – die erneuerte Lissabon-Strategie – einbezogen werden. Die durchgängige Berücksichtigung von Gleichstellungsaspekten – Gender Mainstreaming – wird bei Maßnahmen im Rahmen der Strategie angestrebt. In den Berichten der Mitgliedsstaaten über die Durchführung ihrer nationalen Reformprogramme sowie in den Fortschrittsberichten der Kommission und des Europäischen Rates soll auch auf die Perspektive der Geschlechtergleichstellung eingegangen werden.

Weitere Informationen:

[http://ue.eu.int/ueDocs/cms\\_Data/docs/pressData/de/ec/89030.pdf](http://ue.eu.int/ueDocs/cms_Data/docs/pressData/de/ec/89030.pdf)

Offener Brief der MdEP, Lissy Gröner an Bundeskanzlerin Angela Merkel, 22.02.2006  
<http://www.lissy-groener.de/> (Pressemitteilungen)

### 5.4 Aktueller Bericht der EU-Kommission "Chancengleichheit von Frauen und Männern 2006"

Während in den meisten EU-Ländern die Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern zwischen 1999 und 2004 abgenommen haben, vergrößerte sich die Kluft in Deutschland sogar noch um 6 Prozentpunkte.

Frauen verdienten 2004 um 22 Prozent weniger als Männer. Damit gehört Deutschland in Sachen Chancengleichheit nach Zypern, der Slowakei und Estland zu den Schlusslichtern in der Europäischen Union.



Der Unterschied beim Armutsrisiko zwischen Frauen und Männern ist in keinem der anderen 24 EU-Staaten so groß, wie im vergleichsweise reichen Deutschland. Hierzulande sind mit 16 Prozent im EU-Vergleich (15%) überdurchschnittlich viele Frauen aber mit 10 Prozent unterdurchschnittlich wenige Männer (13%) von Armut bedroht. Auch in den anderen Vergleichstatistiken findet sich Deutschland bei der Gleichstellung stets deutlich unter dem EU-Durchschnitt: Ob es die Beschäftigungsquoten von Frauen mit Kindern unter zwölf Jahren sind, die Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen oder die Anteile von Frauen unter den Professoren und im Management von Unternehmen. Einziger Lichtblick: Im deutschen Bundestag sind mehr Frauen vertreten als im Durchschnitt der nationalen Parlamente.

[Weitere Informationen](#)

### **5.5 MentorNet: Participating Partners all over the world**

In the United Kingdom, it's computer science. In Australia, it's information and communications technology. And for South Korea, it's science and engineering in general. While the particular focus may vary from country to country, the concern is the same: the underrepresentation of women in the fields of science, technology, engineering, and math (STEM). And the goal is universal: to advance society and fuel greater innovation by increasing women's participation in these areas—a goal that MentorNet supports 100 percent.

MentorNet is dedicated to empowering women and others underrepresented in the STEM fields—globally—and works with many international organizations to facilitate broader participation. In 2004-05: 91 nationalities were represented by MentorNet protégés and 59 were represented by mentors, 43 countries were represented by mentors' locations and 10 were represented by protégés. There were 100 participating campuses across Canada, France, Sweden, Switzerland, the United Kingdom, and the United States.

<http://www.mentornet.net/news/newsart.aspx?nid=8&sid=1>

### **5.6 Forscherinnen in die Medien!**

Aufruf von w-fORTE - wirtschaftsimpulse für frauen in forschung und technologie, Österreich.

Gemeinsam mit dem IT Salon Pour Elle arbeitet w-fORTE 2006 weiter daran, Forscherinnen und ihre Leistungen in der österreichischen F&E-Landschaft sichtbar zu machen - für die F&E-Landschaft und deren politisch Verantwortliche, für die Wirtschaft und nicht zuletzt für eine breite und interessierte Bevölkerung. w-fORTE - "Wirtschaftsimpulse für Frauen in Forschung und Technologie" ist ein Förderprogramm des BMWA im Rahmen der Initiative fFORTE und wird von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG) durchgeführt.

In diesem Aufruf wird um Informationen über Projekte, Erfolge, Förderungen, Ernennungen, Kooperationen und sonstiges Berichtenswertes gebeten.

Wichtig sind außerdem Anknüpfungspunkte zur Wirtschaft (wo kann die Forschungsleistung konkret eingesetzt werden, z.B. Technik, Chemie, Medizin, Logistik, etc.). Interessant wären auch bestehende Kontakte mit der Wirtschaft, die mit Hilfe von w-fORTE ausgebaut werden können.

Weitere Informationen:

<http://www.w-forte.at>

### **5.7 Einrichtung eines Europäischen Technologieinstituts geplant**

Die Kommission schlägt dem Europäischen Rat vor, ein Europäisches Technologieinstitut (ETI) einzurichten, das zum neuen Markenzeichen für Spitzenqualität in den Bereichen Ausbildung, Forschung und Innovation werden soll. In ihrer am 22. Februar 2006 angenommenen Mitteilung erläutert die Kommission die Grundzüge des ETI, das auf die überarbeitete Lissabon-Strategie für Wachstum und Beschäftigung zurückgeht. Nun sollen sich die Staats- und Regierungschefs zu den Vorstellungen der Kommission äußern. Die Kommission hat sich bei ihrer Arbeit auf die Ergebnisse einer umfassenden öffentlichen Konsultation gestützt, zu der mehr als 700 Beiträge eingingen.

[Pressemitteilung](#)

### **5.8 Europäischer Rat: Weiterhin 3% Forschungsausgaben bis 2010 angestrebt**

Jeweils 3% des jährlichen Bruttonationalprodukts der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union sollen bis spätestens 2010 für Forschung verwendet werden.

Bei ihrem Frühjahrstreffen am 23./24. März 2006 in Brüssel bekräftigten die Staats- und Regierungschefs und –chefinnen diesen sogenannten Lissabon-Beschluss von 2002 und fordern die Mitgliedstaaten auf, entsprechende Politiken und Maßnahmen zu

fördern.

Damit mehr und bessere Ressourcen für Forschung und Innovation zur Verfügung stehen, sollten die Mitgliedstaaten ihre öffentlichen Mittel verstärkt in die Bereiche Forschung und Innovation fließen lassen sowie Forschung und Entwicklung des privaten Sektors insbesondere durch eine bessere Mischung von Förderinstrumenten unterstützen. Weiter fordert der Europäische Rat eine zügige Annahme des Siebten FTE-Rahmenprogramms sowie die zügige Errichtung des Europäischen Forschungsrates. Zum Forschungsrat soll die Europäische Kommission bis Mitte Juni einen Vorschlag zu den weiteren Schritten vorzulegen.

Weitere Informationen:

[http://ue.eu.int/ueDocs/cms\\_Data/docs/pressData/de/ec/89030.pdf](http://ue.eu.int/ueDocs/cms_Data/docs/pressData/de/ec/89030.pdf)

Bitte lesen Sie dazu auch das CEWS-Positionspapier:

Wissenschaftlerinnen in außerhochschulischen Forschungseinrichtungen  
[cews.Positionspapier no.2 zur Konzeption des Europäischen Forschungsraums \(EFR\)](#)



## 6. Frauen- und Geschlechterforschung

### 6.1 Männer und Frauen auf wissenschaftlichen Nachwuchspositionen überwiegend kinderlos

Drei Viertel des wissenschaftlichen Mittelbaus an nordrhein-westfälischen Universitäten sind kinderlos, dies zeigen kürzlich veröffentlichte Ergebnisse der Studie ‚Junge Elternschaft und Wissenschaftskarriere‘ der Universität Dortmund.

Das Forscherinnenteam Prof. Dr. Sigrid Metz-Göckel, Dr. Nicole Auferkorte-Michaelis und Dr. Jutta Wergen konnte damit die bisher vollkommen unzureichende Datengrundlage zur Kinderzahl von WissenschaftlerInnen zumindest für NRW erhellen. Mit einer Kombination statistischer Daten des Landesamtes für Besoldung und Versorgung und Daten des Statistischen Landesamtes liegen nun für den gesamten wissenschaftlichen Mittelbau nordrhein-westfälischer Hochschulen die Zahlen vor: Im Jahr 2004 waren insgesamt 73% der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Mittelbau kinderlos, 10 Jahre zuvor waren es 70% (1994). Die Kinderlosigkeit von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen liegt damit deutlich über der Kinderlosigkeit von AkademikerInnen in der Gesamtbevölkerung. Nach Geschlechtern getrennt betrachtet wird deutlich, dass der Anteil der kinderlosen Nachwuchswissenschaftlerinnen mit 78% zwar über dem der Männer (71%) liegt, in den letzten 10 Jahren jedoch in etwa konstant blieb. Dagegen stieg der Anteil kinderloser männlicher Wissenschaftler in den letzten 10 Jahren deutlich stärker an, in der Altersgruppe zwischen 31-36 Jahren waren 2004 sogar rund 10% mehr Männer kinderlos als noch 1994. Bei den Wissenschaftlerinnen zeigt sich ein deutlicher Trend, die Realisierung von Kinderwünschen bis nach dem 35. Lebensjahr aufzuschieben. Auch die männlichen Nachwuchswissenschaftler werden - wenn überhaupt - meist erst am Ende des vierten Lebensjahrzehnts Vater. Eltern unter den WissenschaftlerInnen haben zudem in der Hälfte der Fälle nur ein Kind. Es zeigte sich auch, dass WissenschaftlerInnen mit einer unbefristeten Stelle häufiger Kinder haben als NachwuchswissenschaftlerInnen mit einer befristeten Stelle. Eine Ursache für die geringe Kinderzahl von männlichen und weiblichen Nachwuchswissenschaftlern sehen die Autorinnen der Studie in den strukturellen Karrierebedingungen der wissenschaftlichen Laufbahn mit befristeten Verträgen und geringer Planungssicherheit, die bei einem deutlichen Karrierewunsch zum Aufschub oder Verzicht auf eine Familiengründung der weiblichen und auch der männlichen Nachwuchswissenschaftler führen.

Weitere Informationen:

Zusammenfassung der Studie ‚Junge Elternschaft und Wissenschaftskarriere‘  
<http://www.hdz.uni-dortmund.de/index.php?id=40>

Ansprechpartnerinnen:

Prof. Dr. Sigrid Metz-Göckel: [sigrid.metz-goeckel@uni-dortmund.de](mailto:sigrid.metz-goeckel@uni-dortmund.de)

Dr. Jutta Wergen: [jutta.wergen@uni-dortmund.de](mailto:jutta.wergen@uni-dortmund.de)

Dr. Nicole Auferkorte-Michaelis: [nicole.auferkorte@uni-dortmund.de](mailto:nicole.auferkorte@uni-dortmund.de)

### 6.2 Health & Society: International Gender Studies Berlin

Die Charité Berlin bietet neue Studienplätze im Masterstudiengang "Health & Society: International Gender Studies Berlin" an. Bewerben können sich StudentInnen jeden Alters aus den Bereichen Biologie, Medizin, Soziologie oder verwandten Wissenschaften.

Weitere Informationen:

<http://www.charite.de/health-society>

### 6.3 Gender Mainstreaming im Städtebau

Das vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) und zwei weiteren Planungsbüros (Büro für integrierte Planung Berlin und planwerkStadt Bremen) bearbeitete Forschungsprojekt "Gender Mainstreaming im Städtebau" wurde im Rahmen des Programms "Experimenteller Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt)" durchgeführt. ExWoSt ist ein Forschungsprogramm des

Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) und des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR).

Aufbauend auf den Ergebnissen vorangegangener Projekte konzentrierte sich das Forschungsvorhaben auf die kommunale Praxis in ausgewählten Modellstädten (Dessau, Pulheim, Bremen). Dort wurden übertragbare Strategien zur Integration von Gender Mainstreaming in das alltägliche Verwaltungshandeln erarbeitet. Zielvereinbarungen und messbare Erfolgskriterien (Indikatoren) spielten dabei eine tragende Rolle.

Weitere Informationen:

<http://www.difu.de/seminare/>

[http://www.bbr.bund.de/exwost/forschungsfelder/ff\\_index.html?exwost/forschungsfelder/029\\_start.html](http://www.bbr.bund.de/exwost/forschungsfelder/ff_index.html?exwost/forschungsfelder/029_start.html) (Infos über das Projekt).

## 7. Frauen in der industriellen Forschung

### 7.1 Konferenz: Re-searching Women in Science and Technology

Im Rahmen dieser Konferenz sollen Impulse auf österreichischer und europäische Ebene zur Erhöhung des Frauenanteils in der industriellen Forschung gesetzt, Strategien für mehr Chancengleichheit aufgezeigt und neue Handlungsperspektiven in einem internationalen Kontext erarbeitet und diskutiert werden.

Die Konferenz richtet sich in erster Linie an ForscherInnen, StudentInnen, Gender- und Diversitätsverantwortliche sowie PersonalentwicklerInnen in Unternehmen, sowie an VertreterInnen aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft, Medien und an alle am Thema interessierten Personen.

Die Konferenz findet im Rahmen der österreichischen EU-Ratspräsidentschaft vom 15. bis 16. Mai 2006 in Wien statt. Anmeldeschluss ist der 21. April 2006.

Weitere Informationen:

<http://www.ffg.at/index.php?cid=886>

## 8. Seminare, Weiterbildungen

### 8.1 Deutsch-französisches Seminar für NachwuchsforscherInnen Séminaire franco-allemand de jeunes chercheurs au CIERA

#### Masculin / Féminin

Date limite de réception des dossiers : **19 mai 2006**.

Connaissant un net essor depuis une vingtaine d'années, les recherches en sciences humaines et sociales sur les notions de « genre » et/ou de « sexe » ont abouti à un double résultat : elles ont d'une part contribué à dénaturiser les catégories de « masculin » et de « féminin » et ont d'autre part montré que la notion de genre a dans les sciences sociales une valeur heuristique incontestable, dans la mesure où elle permet de définir des approches nouvelles, complémentaires de problématiques bien implantées dans les sciences humaines et sociales. À côté de ce renouvellement des problématiques s'est constitué un champ disciplinaire nouveau, celui des « gender studies », dont l'implantation selon les pays est là aussi relativement inégal, puisqu'elle semble par exemple plus faible en France et en Allemagne que dans les pays anglo-saxons.

Les notions de « masculin » et de « féminin » apparaissent ainsi comme le produit d'une construction qui englobe trois dimensions : l'une est biologique, la deuxième relève des normes et pratiques et la troisième des représentations. Normes, pratiques et représentations doivent être appréhendées dans leurs articulations, pour éviter un double risque : celui de réifier les catégories si seules les normes et les pratiques sont étudiées, et celui, de rester prisonnier des enjeux idéologiques et de domination inhérents aux représentations, si elles seules sont prises en compte.

Pour participer et proposer une intervention à ce séminaire, il n'est pas nécessaire que la recherche porte à titre principal sur la question du genre. Les candidats sont invités à présenter, à partir de leurs travaux personnels, un projet d'intervention abordant l'une des questions suivantes :

Approche historique de la constitution des notions de masculin et féminin

Le corps, pratiques et représentations : masculin et féminin entre différence et hiérarchie

Masculin, féminin : une place variable dans la définition de l'identité personnelle (« queer studies »)

La domination masculine et les rapports de hiérarchie masculin / féminin

Travail, famille, cité : vers l'égalité hommes-femmes ?

Après ces cinq séances consacrées aux conférences et interventions des jeunes chercheurs, la dernière demi-journée mettra en perspective les travaux du séminaire autour du débat suivant : « Masculin » / « féminin », « genre », « sexe » : sources d'un renouvellement des approches dans les sciences humaines et sociales ou noyau d'un savoir autonome (« gender studies », « queer studies ») ?

Veranstaltungsort: Moulin d'Andé (Normandie), 13. - 16. September 2006

## 8.2 Bundesweites Coachingnetz-Wissenschaft ist geknüpft

Zehn Coaches aus Hamburg, Bremen, Bielefeld, Düsseldorf, Köln, Bonn, Frankfurt am Main und München haben sich kürzlich in Düsseldorf zum Coachingnetz-Wissenschaft zusammengeschlossen.

Die acht weiblichen und zwei männlichen Mitglieder des Coachingnetz-Wissenschaft bringen Feldkompetenz in Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen mit. Das fachliche Spektrum reicht von der Architektur über die Sprach- und Kulturwissenschaften bis zu den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Wichtigstes übereinstimmendes Merkmal ist: Jede/r hat vielseitige und umfassende Beratungspraxis speziell im Wissenschaftsbereich vorzuweisen.

Ziel ist es, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei allen beruflichen Anforderungen mit Hilfe theoretisch fundierter Konzepte zu unterstützen und zu begleiten. Coaching in der Wissenschaft ist notwendiger denn je, um soziale und kommunikative Kompetenzen zu entwickeln. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben lange und herausfordernde Qualifizierungswege zu durchlaufen und stehen vor Führungsaufgaben, auf die sie in der Regel nicht vorbereitet sind.

Das Coachingnetz-Wissenschaft bietet einen passenden Coach in räumlicher Nähe an, der hilft,

Ø Ziele und Prioritäten bei der beruflichen Entwicklung zu erarbeiten und z.B. Karrierestrategien zu planen oder Bewerbungs- und Berufungsverfahren professionell vorzubereiten

Ø die eigene Rolle und Position innerhalb der institutionellen Hierarchie im System Wissenschaft zu reflektieren

Ø sich mit neuen Lehr- und Lernformen auseinanderzusetzen, Arbeitsbeziehungen zu reflektieren und an der Verbesserung von Kommunikation zu arbeiten.

Coaching unterstützt auch Wissenschaftler/innen, die im Rahmen ihrer Tätigkeit Optimierungsbedarf sehen (Projekt- und Zeitmanagement) oder die sich mit Fragen der Zusammenarbeit am Arbeitsplatz und im Team (Führungskompetenz, Teammanagement) beschäftigen wollen.

Sprecherin der Gruppe ist Dr. Margarete Hubrath, Düsseldorf. Informationen auch auf der Web-Seite:

<http://www.coachingnetz-wissenschaft.de>

## 8.3 Kompakt-Fortbildung für Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte

Themen:

- Meine Rolle als Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte. Wie erlange, bewahre und steigere ich meinen Einfluss? Welchen Auftrag habe ich, von wem? Wie erreiche ich meine Zielgruppen? Welche rechtlichen Grundlagen kann ich nutzen/muss ich beachten? Ressourcen und Synergien erkennen und gewinnbringend einsetzen.

- Mann und Frau im Betrieb, Gender Mainstreaming, Work-Life-Balance, Diversity, Mobbing, Sexuelle Belästigung, Diskriminierung und Vereinbarkeit von Privatleben, Familie und Beruf.

- Effektive Gesprächs- und Verhandlungsführung, Beratungskompetenz, Rhetorik, Umgang mit Konflikten, Effektives Arbeiten und Zeitmanagement.

Termine:

19.-22.06.2006 in Dresden

18.-21.09.2006 in Freiburg/Breisgau

Zielgruppen für dieses Seminar sind Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte aus allen Bereichen (Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Institutionen der Wirtschaft und Kommunen).

Weitere Informationen:

[http://www.prophila-freiburg.de/f\\_news.html](http://www.prophila-freiburg.de/f_news.html)

## 8.4 VINGS Qualifizieren

VINGS Qualifizieren (Virtual International Gender Studies) bietet eine internetbasierte Fernlehre, die in einem Teilzeitstudium parallel zu beruflichen Anforderungen absolviert werden kann. Es werden didaktisch aufbereitete multimediale Kurse in einer geschlossenen Lernumgebung im Internet bereitgestellt.

Im Sommersemester 2006 werden die Kurse „Grundlagen der Gleichstellungsarbeit“, „Geschlecht und Körper“ sowie „Rechtsfragen des Zusammenlebens“ und der „Kompaktkurs Gender Mainstreaming“ angeboten. Zusätzlich können die englischsprachigen Kurse „Equal Opportunities in Comparative Perspective“ und „Equal Opportunities and Discrimination in EU-Law“ belegt werden.

Das Angebot ist modular aufgebaut und kann innerhalb eines Jahres absolviert werden. Die Kurse werden über das Internet angeboten und durch optionale Präsenzveranstaltungen ergänzt. Der erfolgreiche Abschluss wird durch ein Zertifikat der FernUniversität in Hagen bestätigt.

Interessierte können sich ab sofort für das Sommersemester 2006 einschreiben.

<http://www.vings.de/>

### **8.5 Vielfalt kompetent nutzen!**

Im Mai 2006 startet der Weiterbildungslehrgang DiVersion: Managing Gender & Diversity der Universität Dortmund zum 4. Mal. Managing Gender & Diversity zielt darauf, kulturelle Vielfalt als Ressource in Organisationen und Institutionen zu erkennen und zu nutzen. Das Professionalisierungsangebot dient der Entwicklung von Diversity-Kompetenz in der Gestaltung sozialer und organisationaler Prozesse.

Ziel ist eine "transkulturelle Organisation", in der Diversität als positives Potenzial anerkannt wird. Dazu werden Möglichkeiten der Herstellung von Chancengleichheit und Antidiskriminierung in Organisationen und Institutionen mit dem Ziel der Stärkung von Wahrnehmungs-, Beobachtungs- und Handlungsfähigkeit in komplexen, mehrdeutigen Strukturen und Prozessen verbunden.

Weitere Informationen:

Zentrum für Weiterbildung: 0231-755-2164

[DiVersion@fb12.uni-dortmund.de](mailto:DiVersion@fb12.uni-dortmund.de)

0231-755-2853 (Verena Bruchhagen) [VBruchhagen@fb12.uni-dortmund.de](mailto:VBruchhagen@fb12.uni-dortmund.de)

### **8.6 Chefin werden**

"Chefin werden" heisst eine berufsbegleitende Qualifizierung, die vom Land NRW und der Europäischen Union gefördert wird. Über ein Jahr verteilt erwerben die Teilnehmerinnen in 14 Seminarmodulen und 10 Gruppentreffen betriebswirtschaftliches und Management-Know-how und stärken sich zum beruflichen Aufstieg. Das Projekt startet am 24.3.2006. Ein Einstieg ist bis Ende April möglich. Es sind noch ein paar Plätze frei.

Infos unter:

<http://www.chefin-werden.de>

### **8.7 Wissenschaftsberatung für Wissenschaftlerinnen**

Das Angebot für Wissenschaftlerinnen umfasst professionelle Betreuung bei Problemen des wissenschaftlichen Arbeitens, das Lektorat von Examensarbeiten bis zur Berufswegplanung und Reflexion der Berufsrolle.

Im März begannen zwei Gruppen mit monatlichem Jour fixe: eine für Doktorandinnen, eine für Nachwuchswissenschaftlerinnen. Die Doktorandinnen-Gruppe trifft sich jeweils am 1. Mittwoch des Monats, die Nachwuchswissenschaftlerinnen-Gruppe jeweils am 3. Mittwoch des Monats. In beiden Gruppen gibt es noch freie Plätze. Die Seminare finden in Berlin statt.

Weitere Informationen

[email@sonjahilzinger.de](mailto:email@sonjahilzinger.de)

<http://www.sonjahilzinger.de>



## **9. Stiftungen, Preise, Förderungsmöglichkeiten, Ausschreibungstermine**

### **9.1 Ausschreibung der Christiane-Nüsslein-Volhard-Stiftung**

Die Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Forschung macht es sich zur Aufgabe, begabten Frauen mit Kindern den Berufsweg zur Wissenschaftlerin zu erleichtern.

Wer kann sich bewerben?

Die Ausschreibung richtet sich vor allem an hervorragende Doktorandinnen in Deutschland während ihrer Promotion in einem Fach der experimentellen Naturwissenschaften und der Medizin, die wegen der zusätzlichen Belastungen durch ein oder mehrere Kinder ihren Berufsweg als Wissenschaftlerin gefährdet sehen. Der Lebensunterhalt während der Arbeit an der Promotion sollte dabei bereits durch eine Stelle oder ein Stipendium abgesichert sein.

Wie wird gefördert?

Es werden Mittel zur Verfügung gestellt, die eine Entlastung im Haushalt und bei der Kinderbetreuung ermöglichen sollen, um mehr Zeit für die wissenschaftliche Arbeit zu gewinnen. Diese Mittel können z.B. zur Einstellung von Haushaltshilfen, Anschaffung von Geräten wie Spül- oder Waschmaschine und zusätzlichen Kinderbetreuung verwendet werden (z.B. Babysitter in den Abendstunden oder während Reisen zu Tagungen).

Es wird vorausgesetzt, dass eine ganztägige Betreuung des Kindes/der Kinder durch eine Tagesstätte oder Tagesmutter gewährleistet ist.

Die Förderung beträgt (abhängig von der Situation) bis zu 400 Euro im Monat über einen Zeitraum von zunächst einem Jahr. Sie ist auf maximal drei Jahre verlängerbar.

Nächster Bewerbungsschluss: **30. Juni 2006**

Weitere Informationen:

[http://www.cnv-stiftung.de/download/CNV\\_ausschreibung\\_d.pdf](http://www.cnv-stiftung.de/download/CNV_ausschreibung_d.pdf)

## **9.2 100.000 Euro für GeisteswissenschaftlerInnen**

Zu ihrem dreißigjährigen Bestehen hat die Gerda Henkel Stiftung in Düsseldorf erstmalig den Gerda-Henkel-Preis ausgeschrieben. Die mit 100.000 Euro dotierte Auszeichnung soll im November 2006 und dann künftig alle zwei Jahre für herausragende geisteswissenschaftliche Leistungen vergeben werden. Geeignete KandidatInnen können noch bis zum **30. April 2006** von Universitäten und Forschungseinrichtungen vorgeschlagen werden.

<http://www.gerda-henkel-stiftung.de>

## **9.3 Ausschreibung für 20 Helmholtz-Hochschul-Nachwuchsgruppen und Helmholtz-Nachwuchsgruppen**

Bewerbungsfrist: **2. Mai 2006**.

Die Helmholtz-Gemeinschaft hat die individuelle Förderung junger, talentierter Forscher und Forscherinnen als wichtiges Ziel in ihrer Mission verankert. Sie bietet den besten Nachwuchswissenschaftlern und Nachwuchswissenschaftlerinnen aus dem In- und Ausland mit Einrichtung und Leitung eigener Arbeitsgruppen sehr gute Arbeitsbedingungen in einem forschungsintensiven Umfeld, frühe wissenschaftliche Selbständigkeit sowie eine verlässliche Karriereperspektive, die auf nachgewiesener wissenschaftlicher Leistung beruht ('Tenure Track'). Darüber hinaus sollen die Nachwuchsgruppenleiter und -leiterinnen eng mit universitären Partnern zusammenarbeiten. Damit sollen sie die Vorteile einer arbeitsteiligen, auf ein gemeinsames Ziel gerichteten Kooperationskultur mit wichtigen strategischen Partnern erfahren. Gleichzeitig erhalten sie die Möglichkeit, Lehrerfahrung zu sammeln und die Befähigung zum (zur) Hochschullehrer(in) zu erwerben.

Weitere Informationen

## **9.4 Helmholtz-Wiedereinstiegsstellen**

Ausschreibung von jährlich 30 Wiedereinstiegsstellen gefördert aus dem Impuls- und Vernetzungsfonds des Präsidenten.

Um den Wiedereinstieg in die Wissenschaft nach einer familienbedingten Unterbrechung zu erleichtern, hat sich die Gemeinschaft der Helmholtz-Zentren in ihrem Konzept zur Förderung der Chancengleichheit auf der Mitgliederversammlung vom 1. April 2004 verpflichtet, systematisch Wiedereinstiegsstellen zu schaffen. Dies sind Stellen, die es jungen Frauen und Männern ermöglichen sollen, nach Unterbrechung ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit für Zeiten der Kinderbetreuung beruflich in der Wissenschaft wieder erfolgreich Fuß zu fassen. Ab 1.1.2006 gilt ein modifiziertes Verfahren bei der Antragsstellung und bei der Verwendung der Mittel.

Weitere Informationen

## **9.5 Neuausrichtung des DFG-Programms Forschergruppen**

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) passt das Förderprogramm Forschergruppen dem aktuellen Bedarf an.

Forschergruppen können künftig modular aus verschiedenen Bausteinen aufgebaut sein. Die Auswahl der jeweiligen Module erfolgt nach fachlichen Gesichtspunkten und kann daher in Abhängigkeit von der jeweiligen Fragestellung, den einbezogenen Wissenschaftsgebieten und dem gewünschten strukturbildenden Aspekt variieren. Entscheidungen im Programm Forschergruppen fallen ab sofort vier- statt zweimal pro Jahr.



Das Programm Forschergruppen fördert Forschungsverbände mittlerer Größe, in denen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in einer mittelfristig angelegten, engen Zusammenarbeit eine besondere Forschungsaufgabe bearbeiten. In diesem Rahmen können Forschergruppen Entfaltungsmöglichkeiten für Nachwuchsgruppen bieten, die Kooperation mit außeruniversitären Partnern stärken, zeitliche Freistellungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ermöglichen und die internationale Zusammenarbeit intensivieren.

Weitere Informationen

## 9.6 Neue Angebote der Volkswagenstiftung für exzellente junge ForscherInnen

Das Kuratorium der VolkswagenStiftung hat in seiner Frühjahrssitzung die Einrichtung zweier neuer Förderangebote beschlossen.

Eröffnet wird ein Förderbereich "European Platform for Life Sciences, Mind Sciences, and the Humanities". In diesem Angebot treffen sich die Geistes- und Gesellschaftswissenschaften und die kognitiven Neurowissenschaften. Ebenfalls neu eingerichtet wird mit den "Schumpeter Fellowships" ein personenbezogenes Angebot für hoch qualifizierte Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler in den Wirtschafts-, Sozial- und Rechtswissenschaften. "Die in den vergangenen Jahren bewusst in den Fokus gerückte personenbezogene Förderung hat sich für die Stiftung als guter Weg erwiesen. Ihn gehen wir mit diesen neuen Angeboten konsequent weiter", sagte Generalsekretär Dr. Wilhelm Krull.

Ausführliche Bedingungen für den Wettbewerb:

<http://www.volkswagenstiftung.de/foerderung/herausforderungen.html>  
<http://www.volkswagenstiftung.de/service/presse.html?datum=20060328>

## 9.7 Förderprogramm für PostdoktorandInnen an baden-württembergischen Hochschulen

Die Landesstiftung Baden-Württemberg hat ein Förderprogramm für herausragenden wissenschaftlichen Nachwuchs ausgeschrieben. PostdoktorandInnen, die ihr Forschungsvorhaben an einer der Hochschulen des Landes durchführen wollen und auch ihren Lebensmittelpunkt in Baden-Württemberg haben, können sich um Projektmittel bewerben. Für zwei Jahre können bis zu 80.000 Euro für Personalmittel, Sach- und Investitionsmittel beantragt werden. Die Bewerbungsfrist läuft bis **1. Juli 2006**. Projektträger ist das baden-württembergische Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

Die Anträge sind über die jeweiligen Hochschulen, die eine hochschulinterne Vorauswahl treffen, beim Wissenschaftsministerium einzureichen. Bereits in einer früheren Ausschreibung berücksichtigte Projekte können nicht teilnehmen, ebensowenig Projekte aus der Klinischen Medizin. Die Antragsteller sollen bei Einreichung des Antrags im Regelfall nicht älter als 32 Jahre sein.

<http://www.landesstiftung-bw.de>  
Quelle: Newsletter No. 03/2006, Deutscher Hochschulverband

## 9.8 EU-Ausschreibung: EU Framework Programme Experts

Independent Experts for Evaluation of Proposals and monitoring and reviewing of projects

Call addressed to individuals for the establishment of a database of prospective independent experts to assist the Commission's services for tasks in connection with the sixth RTD framework programme (2002-2006)

Closing date: 31.12.2006

Call addressed to organisations to propose lists of prospective independent experts to assist the Commission's services for tasks in connection with the sixth RTD framework programme (2002-2006)

Closing date: 31.12.2006

Weitere Informationen:

[http://www.cordis.lu/experts/fp6\\_candidature.htm](http://www.cordis.lu/experts/fp6_candidature.htm)

## 9.9 International Legal Studies LL.M. with a specialization in Gender and Law

American University Washington College of Law proudly invites applications for its International Legal Studies Master of Laws (LL.M.) degree with a specialization on Gender and the Law.

Website: <http://www.wcl.american.edu/ilsp/>  
Application: <http://www.wcl.american.edu/ilsp/llmoverview.cfm>

## 9.10 Visiting Scholar in Women's Studies

The Institute of Women's Studies at the University of Ottawa is inviting applications for its Bank of Montreal Visiting Scholar in

Women's Studies for 2006-2007 to attract highly qualified researchers working on women's issues. The Visiting Scholar will be required to present her ongoing research project on women's issues in conferences and/or seminars and to interact with the community of students and colleagues. For more info, please email: [mcharbo@uottawa.ca](mailto:mcharbo@uottawa.ca)

### **9.11 Graduate education scholarships in human rights for women**

The Native Leadership Scholarship (NLS) Program offers funds women pursuing non-doctoral level graduate education. The NLS Program creates educational opportunities for women around the world who are grassroots leaders, organizers and activists demonstrating financial need. For more information on NLS history, goals, courses of study, and details about scholarship requirements, see: <http://www.nativeleaders.org/> or [info@nativeleaders.org](mailto:info@nativeleaders.org).

### **9.12 Vernetzter Know-How Transfer - "Forum Mentoring" gründet Verein**

Das bundesweite „Forum Mentoring“, ein Zusammenschluss von Koordinatorinnen an über 40 Hochschulen mit mehr als 50 Mentoring-Projekten, bietet Programme für Schülerinnen und Studentinnen/Absolventinnen, Doktorandinnen/Postdoktorandinnen sowie Habilitandinnen bzw. Juniorprofessorinnen an.

Gezielte Nachwuchsförderung an den Hochschulen gerade für Mädchen und Frauen findet in diesen Projekten eine qualitativ hochwertige und effiziente Umsetzung.

Nach 5 Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit im „Forum Mentoring“ mit dem Ziel der Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der Programminhalte gründeten 21 Projektkoordinatorinnen nun am 28. Februar 2006 in Hannover einen Verein – ein wichtiger Schritt, um dem Erfahrungs- und Wissenstransfer der Mentoring-Idee an Hochschulen eine Stimme zu verleihen.

Übergeordnete Perspektive des Vereins „Forum Mentoring“ ist die gesellschaftliche Chancengleichheit von Frauen und Männern. Er dient der Vernetzung und Unterstützung von Mentoring-Projekten zur Förderung von Frauen in Studium, Wissenschaft und Forschung und auf dem Weg dahin. Des weiteren werden internationale Kooperationen aufgebaut und verfestigt.

Das „Forum Mentoring“ begrüßt ausdrücklich die Teilnahme und Unterstützung weiterer Projekte und Institutionen.

Nähere Informationen zum Netzwerk:

Christine Kurmeyer, 1. Vorsitzende des Vereins „Forum Mentoring“, Hannover 0511 – 34 81810, [christine.kurmeyer@arcor.de](mailto:christine.kurmeyer@arcor.de) oder im Internet unter

<http://www.forum-mentoring.uni-hannover.de/>

### **9.13 Start von TANDEMplusMED in Aachen**

Das Mentoringprogramm für Medizinerinnen auf dem Weg zur Professur.

In diesem Jahr startet das Mentoring-Programm TANDEMplusMED am Universitätsklinikum. Entstanden aus dem Pilotprojekt TANDEMplus der RWTH - dem Mentoring-Programm zur Förderung von Natur- und Ingenieurwissenschaftlerinnen - wurde es für den Bereich Medizin schließlich beim Dekanat der Medizinischen Fakultät Aachen angesiedelt. Wissenschaftlich begleitet und evaluiert wird das Programm durch das Institut für Soziologie der RWTH Aachen.

Ziel des Mentoringprogramms TANDEMplusMED ist, Frauen auf dem Weg zur Professur zu unterstützen, um langfristig den Anteil von Frauen in Führungspositionen in dem Bereich Medizin zu erhöhen.

Bewerben können sich Postdoktorandinnen, Habilitandinnen und habilitierte Wissenschaftlerinnen verschiedener Fächer der Medizin des UK Aachen, die eine akademische Karriere anstreben. Für dieses Jahr ist die Bewerbungsfrist bereits am 31.03.2006 abgelaufen.

Im Rahmen eines einjährigen Programmdurchlaufs werden die Teilnehmerinnen bei der Planung und Entwicklung ihrer wissenschaftlichen Karriere unterstützt. An der Seite erfahrener Professoren/innen können sie in einer Mentoringbeziehung ihre Kenntnisse des Wissenschaftsbetriebes vertiefen und den Zugang zu wissenschaftlichen Netzwerken erweitern. Ergänzt wird die Mentoringverbindung durch ein vielfältiges Weiterbildungsprogramm mit vier Trainingsmodulen zu laufbahnrelevanten Themen.

Ansprechpartnerin: Dr. Henrike Wolf, Koordinationsstelle TANDEMplusMED, Verwaltungsgebäude Kullenhofstr. 50, 4. Stock, R 412 (Tel.: 80 85500), mail: [hewolf@ukaachen.de](mailto:hewolf@ukaachen.de).

## 9.14 "Von Unternehmerin zu Unternehmerin TWIN -Two Women Win"

Die Bundesregierung will den Anteil der Frauen in Führungspositionen in Deutschland deutlich erhöhen. Deshalb unterstützt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend die Initiative "Von Unternehmerin zu Unternehmerin TWIN - Two Women Win" der Käte Ahlmann Stiftung. Nach einer Erprobungsphase in Nordrhein-Westfalen hat sich das Mentoring-Projekt von Frauen für Frauen bundesweit etabliert.

Auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene gibt es bereits vielfältige Unterstützung für Existenzgründerinnen. In der Phase der Existenzsicherung mangelt es jedoch oft an Hilfe. Hier setzt die Arbeit der Käte Ahlmann Stiftung an. Junge Unternehmen erhalten in der wichtigen Wachstumsphase den Rat erfolgreicher und gestandener Unternehmerinnen, die aktiv Verantwortung für die nächste Generation übernehmen. Für ein ganzes Jahr nehmen erfahrene Frauen die Jung-Unternehmerinnen ehrenamtlich unter ihre Fittiche. Ein Netzwerk bringt Jung und Alt zusammen und zeigt, dass Erfahrungen geteilt werden können und beide Partnerinnen gewinnen. Rund 180 TWIN-Paare haben sich so seit Gründung der Stiftung 2001 bereits gefunden.

Weitere Informationen:

<http://www.bmfsfj.de/Kategorien/Presse/pressemitteilungen,did=70108.html>



## 10. Ehrungen

### 10.1 L'OREAL-UNESCO-Partnerschaft For Women in Science zeichnet internationale Wissenschaftlerinnen aus Ehrenpreis für Nobelpreisträgerin Christiane Nüsslein-Volhard

Die deutsche Nobelpreisträgerin Prof. Dr. Christiane Nüsslein-Volhard hat am 02. März 2006 in Paris im Rahmen des L'OREAL-UNESCO-Partnerprogramms "For Women in Science" den anlässlich des 60-jährigen Bestehens der UNESCO einmalig ausgelobten Ehrenpreis in Höhe von 100.000 US-Dollar für ihre Verdienste um die Förderung von Frauen in der Wissenschaft erhalten. Sie unterstützt mit der im Jahr 2004 gegründeten Christiane Nüsslein-Volhard-Stiftung Doktorandinnen in den experimentellen Naturwissenschaften und der Medizin mit finanziellen Zuschüssen für Kinderbetreuung und Hilfen im Haushalt. (<http://www.cnv-stiftung.de>).

Weiterhin vergaben L'OREAL und UNESCO erneut die "For Women in Science"-Awards in Höhe von jeweils 100.000 US-Dollar an fünf internationale Top-Wissenschaftlerinnen:

Professorin Jennifer Graves, Australien, Säugetiergenomforschung, "Für ihre Forschung auf dem Gebiet der Evolution des Säugetier-Genoms",

Professorin Pamela Bjorkman, USA, Molekularbiologie/Immunologie, "Für die Entdeckung der Art und Weise, wie das Immunsystem sein Ziel erkennt",

Professorin Esther Orozco, Mexiko, Molekularpathologie, "Für die Entdeckung der Mechanismen von Amöbeninfektionen in den Tropen sowie geeigneter Präventivmethoden",

Professorin Christine van Broeckhoven, Belgien, Molekulargenetik, "Für die genetische Erforschung von Alzheimer und anderen neurovegetativen Erkrankungen" und

Professorin Habiba Bouhamed Chaabouni, Tunesien, Humangenetik, "Für ihren Beitrag zu Analyse und Prävention von Erbkrankheiten".

15 internationale Nachwuchswissenschaftlerinnen erhielten darüber hinaus ein "For Women in Science"- Forschungsstipendium für maximal zwei Jahre in Höhe von jeweils 40.000 US-Dollar.

Überreicht wurden die Auszeichnungen in Anwesenheit von ca. 2000 geladenen Gästen im UNESCO-Hauptsitz in Paris von Sir Lindsay Owen-Jones, Vorstandsvorsitzender von L'OREAL, und dem Generaldirektor der UNESCO, Koichiro Matsuura.

Das CEWS verbindet eine jahrelange Zusammenarbeit mit L'OREAL Deutschland; im Rahmen einer Public-Private-Partnerschaft hat L'OREAL das Bundesprogramm "Anstoss zum Aufstieg", das vom CEWS durchgeführt wurde und mit dem mehr als 700 Wissenschaftlerinnen auf dem Weg zur Professur gefördert wurden, unterstützt. Auch die Initiative des CEWS, dieses Förderprogramm auf europäischer Ebene zu implementieren wird aktuell von L'OREAL mitgetragen.

### 10.2 Prof. Dr. Jutta Allmendinger und Prof. Dr. Ulrike Bleisiegel in den Wissenschaftsrat berufen

Der Bundespräsident hat auf gemeinsamen Vorschlag der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Max-Planck-Gesellschaft, der Hochschulrektorenkonferenz und der Helmholtz-Gemeinschaft folgende Professorinnen für drei Jahre in den Wissenschaftsrat berufen:

- Professorin Dr. Jutta Allmendinger, Direktorin des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung; Professorin für Soziologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München

- Professorin Dr. Ulrike Bleisiegel, Direktorin des Instituts für Biochemie und Molekularbiologie II am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf; Professorin für Biochemie und Molekularbiologie an der Medizinischen Fakultät des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf.

Weitere Informationen:

<http://www.wissenschaftsrat.de/>

### **10.3 Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann in Nachhaltigkeitsbeirat berufen**

Univ.-Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann, Lehrgebiet Ökologische Psychologie im Fachbereich Kultur- und Sozialwissenschaften der FernUniversität in Hagen, ist von Ministerpräsident Günther Oettinger zum Mitglied des Nachhaltigkeitsbeirates des Landes Baden-Württemberg berufen und zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt worden.

Weitere Informationen:

<http://www.baden-wuerttemberg.de/de/Meldungen/111791.html?referer=88434>

### **10.4 Max-Planck-Forschungspreis für Alina Payne, Professorin für Kunstgeschichte und Architektur an der Harvard University (USA)**

Mit dem Max-Planck-Forschungspreis - Internationaler Forschungspreis der Alexander von Humboldt-Stiftung und der Max-Planck-Gesellschaft - werden in diesem Jahr Prof. Dr. Alina A. Payne, Professorin für Kunstgeschichte und Architektur an der Harvard University (USA), und Prof. Dr. Horst Bredekamp, Humboldt-Universität zu Berlin, ausgezeichnet. Der Preis ist mit insgesamt 1,5 Millionen Euro dotiert und geht jeweils an eine(n) in Deutschland und eine(n) im Ausland tätigen, international anerkannte(n) ForscherIn, von denen im Rahmen internationaler Kooperationen weitere wissenschaftliche Spitzenleistungen erwartet werden.

Weitere Informationen:

<http://goto.mpg.de/mpg/pri/20060306/>

### **10.5 Chica und Heinz Schaller-Förderpreis an Pharmakologin**

Trägerin des CHS-Förderpreises 2005 ist Privatdozentin Dr. Rohini Kuner, Pharmakologisches Institut der Universität Heidelberg, in Anerkennung ihrer erfolgreichen Forschungsarbeiten über Funktionen synaptischer Proteine bei neurologischen Krankheiten und ihres Projektvorhabens "Molekulare Mechanismen des Schmerzgedächtnisses". Mit der Auszeichnung ist ein Preisgeld in Höhe von 100.000 Euro verbunden, das die Preisträgerin nach eigenem Ermessen zur Verwirklichung ihrer zukünftigen Forschungsprojekte einsetzen kann.

Die C.H.S.-Stiftung zur Förderung biomedizinischer Forschung unterstützt herausragende NachwuchswissenschaftlerInnen an den Universitäten Hamburg und Heidelberg.

Weitere Informationen:

<http://www.uni-heidelberg.de/presse/news06/2602kuner.html>

### **10.6 Paul Ehrlich- und Ludwig Darmstaedter-Nachwuchspreis geht an Ana Martin-Villalba**

Dr. Ana Martin-Villalba wurde am 14. März 2006 mit dem erstmals verliehenen Paul Ehrlich- und Ludwig Darmstaedter-Nachwuchspreis ausgezeichnet. Die Medizinerin aus dem Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg erhält den mit 60.000 Euro dotierten Preis für ihre Forschungen über die Rolle des CD95-vermittelten Zelltods im Nervensystem.

Weitere Informationen:

[http://www.dkfz.de/de/presse/pressemitteilungen/2006/dkfz\\_pm\\_06\\_19.php](http://www.dkfz.de/de/presse/pressemitteilungen/2006/dkfz_pm_06_19.php)

Dr. Ana Martin-Villalba ist außerdem **Heinz Maier-Leibnitz-Preisträgerin 2006**. Gemeinsam mit Laure Bally-Cuif vom GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit, München und vier weiteren Wissenschaftlern kann sie sich über 16.000 Euro Preisgeld freuen.

[http://www.dfg.de/aktuelles\\_presse/pressemitteilungen/2006/presse\\_2006\\_13.html](http://www.dfg.de/aktuelles_presse/pressemitteilungen/2006/presse_2006_13.html)

### **10.7 Osteoporose-Forschungspreis an Marburger Ärztin und Hormonforscherin**

Gibt es einen Zusammenhang zwischen verkalkten Blutgefäßen und der Entwicklung einer Osteoporose? Mit dieser Frage beschäftigt sich Dr. Carolin Brück, wissenschaftliche Assistentin aus dem Bereich Endokrinologie & Diabetologie des Zentrums für

Innere Medizin der Philipps-Universität Marburg. Die 31-jährige Hormonforscherin erhielt im März 2006 auf dem ESCEO-Osteoporosekongress in Wien den mit 50.000 US-Dollar dotierten Forschungspreis der Internationalen Osteoporose-Stiftung (IOF) für ihre experimentellen Arbeiten.

Weitere Informationen:

<http://idw-online.de/pages/de/news151947>  
<http://www.med.uni-marburg.de/d-einrichtungen/gastroendokrinol/forschung/2474/>

### **10.8 Kopernikus-Preis erstmals an deutsch-polnische Wissenschaftskooperation vergeben**

Professorin Barbara Malinowska von der Universität Bialystok in Polen und Professor Eberhard Schlicker von der Universität Bonn erhalten 50.000 Euro Preisgeld.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und die Stiftung für die polnische Wissenschaft (FNP) verleihen in diesem Jahr zum ersten Mal den mit 50 000 Euro dotierten Kopernikus-Preis. Die Auszeichnung geht an die Pharmakologen Professor Eberhard Schlicker von der Universität Bonn und Professorin Barbara Malinowska von der Universität Bialystok in Polen. Die beiden Organisationen würdigen alle zwei Jahre jeweils einen deutschen und einen polnischen Wissenschaftler oder eine Wissenschaftlerin für ihr Engagement in der wissenschaftlichen Zusammenarbeit. Die deutsch-polnische Jury hat die Preisträgerin und den Preisträger von insgesamt 49 Nominierungen aus allen Fachbereichen ausgewählt. Der Preis wird von den Präsidenten der DFG und der FNP, Professor Ernst-Ludwig Winnacker und Professor Maciej Zylicz, im Rahmen einer Festveranstaltung am 2. Mai 2006 im Max-Liebermann-Haus in Berlin verliehen.

Weitere Informationen:

[http://www.dfg.de/aktuelles\\_presse/pressemitteilungen/2006/presse\\_2006\\_08.html](http://www.dfg.de/aktuelles_presse/pressemitteilungen/2006/presse_2006_08.html)  
[http://www.dfg.de/aktuelles\\_presse/preise/kopernikus\\_preis/](http://www.dfg.de/aktuelles_presse/preise/kopernikus_preis/)

### **10.9 Leni Hoffmann gewinnt diesjährigen Gabriele Münter Preis**

Weltweit einziger Preis für Künstlerinnen, die älter als 40 sind.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend verleiht zum fünften Mal den renommierten "Gabriele Münter Preis für Bildende Künstlerinnen ab 40". Preisträgerin ist in diesem Jahr Leni Hoffmann. Die Jury wählte die Siegerin unter mehr als 1450 Bewerbungen aus. Hoffmann überzeugte die Juroren durch ihre Arbeit mit Knetmasse. Ihre von Hand hergestellten, strukturierten Farbflächen verändern das Umfeld des Kunstwerkes, so dass Wände oder Fenster die Funktionen von Bildern oder Skulpturen erhalten. Der Gabriele Münter Preis ist der renommierteste Kunstpreis für Bildende Künstlerinnen in Deutschland und mit 20.000 Euro dotiert.

Weitere Informationen:

<http://www.bmfsfj.de/Kategorien/Presse/pressemitteilungen,did=73226.html>  
Gabriele Münter Preis-Büro im Frauen Museum: [muenterp.preis@t-online.de](mailto:muenterp.preis@t-online.de)

### **10.10 Zeit und Raum und das Individuum in der Postmoderne**

**PD Dr. Caroline Kramer** vom Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA) mit dem Meyer-Struckmann-Preis ausgezeichnet.

Wie entwickelt sich die Mobilität in einer modernen Gesellschaft? Sind wir wirklich unterwegs zu dem vorhergesagten "rasenden Stillstand", in dem der Raum und dessen Überwindung bedeutungslos wird? Haben wir das "digitale Nirwana", in dem "die geographische Ordnung von der chronographischen Ordnung verdrängt wird?" Diese und noch mehr Fragen beantwortet PD Dr. Caroline Kramer vom Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA) in ihrer Habilitationsschrift zum Thema "Zeit für Mobilität: Räumliche Disparitäten in der individuellen Zeitverwendung für Mobilität in Deutschland".

Dafür wurde sie für den mit 15 000 Euro dotierte Dr. Meyer-Struckmann-Wissenschaftspreis 2005 der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus ausgewählt. Der Wissenschaftspreis wird für hervorragende wissenschaftliche Leistungen verliehen, die nicht nur durch ihre Bedeutung für die Grundlagenforschung, sondern auch in ihrer Umsetzung in praktische Anwendungen herausragend sind.

Weitere Informationen:

<http://www.gesis.org/>

<http://www.gesis.org/ZUMA/neue%20Buecher/2005/kramer.htm> - Buchvorstellung auf den ZUMA-Seiten <http://www.dav-buchhandlung.de/?portal=V5> - Franz Steiner Verlag

### 10.11 Carl-Duisberg-Gedächtnispreis für junge LMU-Chemikerin

Der Carl-Duisberg-Gedächtnispreis ist die höchste Auszeichnung der Gesellschaft Deutscher Chemiker für junge WissenschaftlerInnen.

Ohne Spezialhandschuhe, Ledermantel, Gesichtsvollschutz, Erdung und Ohrenschutz geht gar nichts. Denn Dr. habil. Margaret-Jane Crawford am Lehrstuhl für Anorganische Chemie von Professor Dr. Thomas Klapötke an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München hat nicht nur mit gefährlichen Substanzen zu tun, sie erzeugt sie auch noch selbst. So gelang es ihr, aus radioaktivem Uran und dem explosiven Azid-Ion ein so genanntes Uran-Azid zu synthetisieren, wie Ende letzten Jahres im Fachmagazin "Angewandte Chemie" berichtet. Dafür erhält Margaret-Jane Crawford jetzt den Carl-Duisberg-Gedächtnispreis, die höchste Auszeichnung der Gesellschaft Deutscher Chemiker für junge WissenschaftlerInnen.

Weitere Informationen

### 10.12 Deutschlands beste Arbeitgeber 2006

SAP Deutschland gewinnt Sonderpreis: "*Chancengleichheit der Geschlechter*".

Die Prämierung der 100 besten Arbeitgeber Europas und der Great Place to Work® Jahreskongress findet vom 17.-18. Mai 2006 in Berlin statt.

Weitere Informationen:

<http://www.greatplacetowork.de/>

[http://www.greatplacetowork.de/pdfs/50\\_Beste-Liste\\_2006.pdf](http://www.greatplacetowork.de/pdfs/50_Beste-Liste_2006.pdf)



## 11. Termine

Eine ausführliche Terminübersicht erhalten Sie auf unserer Homepage unter: <http://www.cews.org/informationpool/vkalender.php>

21.04. und 22.04.2006

Podiumsdiskussion und Get Together

#### **Mehr Frauen an die Spitze von Wissenschaft und Forschung**

Podiumsdiskussion des GDCh-Arbeitskreises Chancengleichheit in der Chemie (AKCC).

<http://idw-online.de/pages/de/news?print=1&id=153934>

Veranstaltungsort: Campus Berlin Adlershof

21.04. - 23.04.2006

Ferienakademie

#### **Modell und Wirklichkeit**

Wie viel Wirklichkeit verträgt ein Modell? Existiert sie außerhalb von Modellen? Wie werden in der Praxis Modelle konstruiert? Die „Ferienakademie für Studentinnen und junge Wissenschaftlerinnen“ entwickelt interdisziplinäre Perspektiven.

[Weitere Informationen](#)

Veranstaltungsort: Evangelische Akademie Tutzing

23.04.2006

#### **UNESCO World Book and Copyright Day**

<http://www.womensciencenet.org>

27.04.- 28.04.2006

Conference

#### **Breaking the Class Ceiling**

[More information and Call for Papers](#)

Veranstaltungsort: Famagusta, Turkish Republic of Northern Cyprus

28.04.2006

Fachkongress

#### **WomenPower 2006 - Neue Arbeitsformen für die Zukunft**



<http://www.hannovermesse.de/womenpower>

Veranstaltungsort: Hannover

28.04. - 01.05.2006

Fachtagung

**Frauen gestalten den gesellschaftlichen Wandel**

80-jährige Jubiläumsveranstaltung des Deutschen Akademikerinnenbundes e.V.

<http://www.dab-ev.org/index.php?id=116>

Veranstaltungsort: Dresden

28.04. - 29.04.2006

Tagung

**Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft**

[Call for Papers](#)

Veranstaltungsort: Landesinstitut Sozialforschungsstelle Dortmund

28.04.2006

Fachkongress

**WomenPower 2006**

Fachkongress im Rahmen der Hannover Messe 2006.

<http://www.hannovermesse.de/womenpower>

Veranstaltungsort: Hannover Messe (Convention Center (CC)), 09:30 bis 17:00 Uhr

04.05. - 05.05.2006

**Careers in Europe Forum**

<http://www.careersineurope.com/>

Veranstaltungsort: Berlin

04.05 - 06.05.2006

Internationaler Kongress

**Re-Visionen der Zukunft: Perspektiven der Geschlechterforschung**

<http://www.re-visioning-gender.de/>

Veranstaltungsort: TU Braunschweig

04.05. - 05.05.2006

**Neue Governance- Modelle an Hochschulen**

Erwartungen, Praxis, Wirkungen

[Weitere Informationen](#)

Veranstaltungsort: Courtyard by Marriott, Kassel

09.05.2006

**Women in Leadership**

<http://www.qsforums.com>

Veranstaltungsort: München

09.05. - 10.05.2006

Festveranstaltung

**100 Jahre Frauenstudium an der Alma Mater Lipsiensis (1906-2006)**

[Flyer](#)

Veranstaltungsort: Leipzig

15.05. -16.05.2006

Konferenz

**Re-searching Women in Science and Technology**

<http://www.ffg.at/index.php?cid=886>

Veranstaltungsort: Wien

15.05. - 16.05.2006

**Europäische Konferenz - Forschende Frauen in Wissenschaft und Technologie**

[http://www.bmvit.gv.at/eu\\_rat/innotech/veranstaltungen/forscherinnen.html](http://www.bmvit.gv.at/eu_rat/innotech/veranstaltungen/forscherinnen.html)

Veranstaltungsort: Wien - Museumsquartier, Quartier 21

17.05. - 20.05.2006

**Gender, Diversity and Management Track**

The aim of the track is to bring together international scholars with an interest in gender, diversity and management

Contact [b.metcalfe@hull.ac.uk](mailto:b.metcalfe@hull.ac.uk) or [Sandra.fielden@mbs.ac.uk](mailto:Sandra.fielden@mbs.ac.uk)

Veranstaltungsort: Norwegian School of Management, Oslo

19.05.2006

Internationale Tagung

**Vielfalt in der Unternehmerschaft**

**Das Selbstbild von Unternehmern und Unternehmerinnen im internationalen Vergleich**

<http://www.unternehmerinnen.uni-dortmund.de>  
Veranstaltungsort: Inkubator-Zentrum, Gelsenkirchen

25.05. - 28.05.2006  
Kongress von Frauen in Naturwissenschaft und Technik - **FiNuT 2006**  
**Bilanzraum: Gerechtigkeit**  
<http://www.finut2006.de>  
Veranstaltungsort: Fachhochschule Köln

31.05 - 02.06.2006  
Fachtagung  
**Diversity Management und Anti-Diskriminierung**  
<http://kat-akademie.dioezese-trier.de/Berichte/diversity.pdf>  
Veranstaltungsort: Trier

13.06. - 15.06.2006  
Conference  
**Hetero Factory - Challenging Normativity in School and Working life**  
[http://www.ituf.liu.se/konferens/hetero\\_factory](http://www.ituf.liu.se/konferens/hetero_factory)  
Veranstaltungsort: Linköping University in Norrköping, Sweden

22.06. - 24.06.2006  
**1st Biennial International Women's Studies Conference**  
<http://dba.ieu.edu.tr/women/>  
Veranstaltungsort: Izmir University of Economics

30.06. - 21.07.2006  
Seminar - IIWE 2006  
**Women Engineers: Pushing for Sustainability**  
The IIWE summer seminars are for students who are either currently undertaking their engineering studies or are recent graduates.  
<http://www.eng.odu.edu/iiwe/prog2006.htm>  
Veranstaltungsort: EPF Ecole d'Ingénieurs, Paris France

30.06. - 02.07.2006  
**4. Arbeitstreffen Frauen- und Geschlechterstudien/Gender Studies**  
[genderzukunft@staff.uni-marburg.de](mailto:genderzukunft@staff.uni-marburg.de)  
Veranstaltungsort: Frankfurt

30.06.2006  
Arbeitstagung  
**"Karriere paarweise" - Konzepte zur Unterstützung von Doppelkarrierepaaren**  
Email: [Anika.Steinberger@rub.de](mailto:Anika.Steinberger@rub.de)  
<http://www.rub.de/frauenbuero>

03.07.2006  
Conference  
**Too old to.....? the experiences and perceptions of the 50+ - an exploration of gender differences and organisational beliefs**  
<mailto:r.hindley@ljmu.ac.uk>  
<http://www.ljmu.ac.uk/Events/index.htm>  
Veranstaltungsort: Liverpool

14.07. - 15.07.2006  
Workshop  
**Geschlechterforschung: Innovationsprojekte in gestuften Studiengängen**  
Veranstaltet wird dieser Workshop von der Landeskonferenz Niedersächsischer Hochschulfrauenbeauftragter (LNHF).  
<mailto:hhauens@gwdg.de>  
<mailto:edit.kirsch-auwaerter@zvw.uni-goettingen.de>  
Veranstaltungsort: Universität Göttingen

15.07. - 19.07.2006  
**2nd Euroscience Open Forum (ESOF2006)**  
The programme of the 2nd Euroscience Open Forum (ESOF2006) is now available online at <http://www.esof2006.org>. Participants can select from over 70 seminars, symposia and workshops taking place during July 15th-19th 2006 at the Forum am Deutschen Museum and the Deutsches Museum in Munich, Germany. Registration is possible through the official ESOF2006 website as well as on site during the conference.  
Veranstaltungsort: Forum am Deutschen Museum; Deutsches Museum in Munich, Germany

23.07. - 28.07.2006  
**International Conference on Engineering Education**

The Conference emphasizes the dissemination of information on state-of-the-art advances in education and research.

<http://icee2006.uprm.edu/>

Veranstaltungsort: San Juan, Puerto Rico, USA

21.08. - 01.09.2006

**2. Sommeruniversität für Ingenieurinnen**

<http://www.ingenieurinnen-sommeruni.de/>

Veranstaltungsort: Universität Bremen

21.08. - 02.09.2006

Sommeruniversität

**ditact\_women's IT summer studies**

[Weitere Informationen](#)

Veranstaltungsort: Salzburg

31.08. - 03.09.2006

Conference

**6th European Research Conference**

Call for papers

<http://www.gender2006.pl>

Veranstaltungsort: Lodz, Poland

04.09. - 15.09.2006

**Bundesweites Sommerstudium für Frauen in der Informatik**

<http://www.informatica-feminale.de>

Veranstaltungsort: Universität Bremen

13.09. - 16.09.2006

Séminaire franco-allemand de jeunes chercheurs au CIERA

**Masculin / Féminin**

[Infos](#)

<mailto:lorenzen@ciera.fr>

Veranstaltungsort: Moulin d'Andé (Normandie)

16.09. - 17.09.2006

**Professionelle Führung in Klinik, Forschung und Praxis**

Karrieretraining für Ärztinnen mit Führungsaufgaben 2006

<http://www.freiburgeraerzteconsulting.de/seminars/coachingseminare.do>

Veranstaltungsort: Freiburg i. Br.

19.09. - 22.09.2006

56. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe

**Motto: "Frauen - Medizin - Kommunikation"**

<http://www.mwm-vermittlung.de/gyngeb06.html>

<http://www.dggg-kongress.de/>

Veranstaltungsort: Berlin

20.09. - 22.09.2006

Vorankündigung

**Jahrestagung der Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen**

Weitere Informationen folgen!

Veranstaltungsort: Berlin

21.09. - 22.09.2006

**Die fabelhafte Welt der Ingenieurinnen - Visionen für Technologie und Arbeitswelt**

13. nationaler Kongress Frauen im Ingenieurberuf (fib) - Call for Papers.

<http://www.vdi.de/fib-kongress>

Call for Paper: fib-Kongress 2007

Veranstaltungsort: Bielefeld

24.09. - 26.09.2006

Internationale Tagung

**Zukunft Bologna!? Gender und Nachhaltigkeit für eine neue Hochschulkultur**

Weitere Informationen zur Tagung: [jansen-schulz@uni-lueneburg.de](mailto:jansen-schulz@uni-lueneburg.de)

Veranstaltungsort: Universität Lüneburg

25.09. - 29.09.2006

**DVPW Tagung "Staat und Gesellschaft" fähig zur Reform?**

Call for Papers

Eine Veranstaltung des Arbeitskreises Politik und Geschlecht in der DVPW/ Politics and Gender Section of the German Association for Political Science.

<mailto:ross@staff.uni-marburg.de>

Veranstaltungsort: Münster

28.09. - 30.09.2006

Konferenz

**Global Financial and Monetary Governance, the EU, and Emerging Market Economies**

Call for Papers

<http://wi-garnet.uni-muenster.de/index.php?id=196>

Veranstaltungsort: Amsterdam

19.10. - 20.10.2006

Konferenz

**Bürgergesellschaft - Wunsch und Wirklichkeit**

Die Arbeitsgruppe 4 trägt die Überschrift "Männliche Bürgergesellschaft". Dort sollen Gender-Fragen in Nonprofitorganisationen in der Bürger bzw. Zivilgesellschaft von Geschlechterdemokratie, Rollenverteilung und bis zu Ehrenamt zu Gender im Dritten Sektor vorgestellt und diskutiert werden. Die Frist zur Einreichung von abstracts endet am 31. Mai 2006.

<mailto:roland.roth@hs-magdeburg.de>

<mailto:Rucht@wz-berlin.de>

Veranstaltungsort: Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)

27. - 29.10.2006

**Bewerbungstraining zur Vorbereitung auf Berufungsverfahren an Fachhochschulen**

Das Seminar richtet sich bundesweit an Aspirantinnen auf eine FH-Professur und findet in Kooperation zwischen dem CEWS und dem Hochschullehrerbund hlb statt.

Nähere Informationen folgen!

Veranstaltungsort: Hannover

02. - 03.11.2006

**Potentiale nutzen!**

**Individuelles Bewerbungstraining mit Video für Natur- und Technikwissenschaftlerinnen**

**Gemeinsames Seminar des Deutschen Hochschulverbandes mit dem Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS)**

Das Bewerbungs- und Berufungsverfahren im Hinblick auf eine Hochschulprofessur ist für Nachwuchswissenschaftlerinnen, gerade vor der Erstberufung, eine entscheidende Schnittstelle ihrer Karriere. Neben den „hard facts“ der wissenschaftlichen Qualifikation spielen die „soft facts“ des persönlichen Auftretens eine maßgebliche Rolle für den Erfolg der Bewerbung. Die Selbstpräsentation in den Bewerbungsunterlagen, während des Bewerbungsauftritts und im Gespräch mit der Berufungskommission muß daher sorgfältig vorbereitet werden. Dazu bieten wir Ihnen die Möglichkeit in geschützter Atmosphäre und unter professioneller Leitung. In diesem zweitägigen Bewerbungstraining für Natur- und Technikwissenschaftlerinnen, die vor der „heißen“ Bewerbungsphase stehen, geben professionelle Beraterinnen Hilfestellungen und praktische Tips zur Optimierung des Bewerbungsauftritts und der Bewerbungsunterlagen. Die Teilnehmerinnen erhalten eine individuelle Rückmeldung zu ihren Bewerbungsunterlagen sowie ein Feedback zu einer Vortragspräsentation, die auf Video aufgezeichnet wird. In einem Rollenspiel wird das nicht-öffentliche Gespräch mit der Berufungskommission praxisnah trainiert. Die Verhandlungsstrategien aus juristischer Sicht werden von einer Rechtsexpertin des Deutschen Hochschulverbandes erläutert. Eine Professorin referiert über strategische Aspekte bei Berufungsverhandlungen und Erfahrungen aus Berufungskommissionen.

<http://www.karriere-und-berufung.de/cms/index.php?id=183>

Veranstaltungsort: FFFZ Tagungshaus Düsseldorf, Kaiserswerther Str. 450, 40403 Düsseldorf

02.11. - 05.11.2006

Jahrestagung

**10. Deutsche Physikerinnentagung (DPT 2006)**

<http://www.physikerinnentagung.de>

03.11. - 04.11.2006

Tagung

**"Die halbierte Emanzipation? Fundamentalismus und Geschlecht"**

<http://www.uni-marburg.de/genderzukunft> (Link: "Veranstaltungen")

Veranstaltungsort: Philipps-Universität Marburg

08.11.- 11.11.2006

Jahrestagung

**Sportwissenschaftliche Geschlechterforschung zwischen Theorie, Politik und Praxis**

[Weitere Informationen](#)

Veranstaltungsort: Köln

09.11. - 11.11.2006

Tagung

**Herteronormativität und Homosexualitäten - Forschungen im Anschluss an Michael Pollak**

[Call for Papers](#)

Veranstaltungsort: Johannes Kepler Universität Linz, Österreich

11.11.- 12.11.2006

### **Professionelle Führung in Klinik, Forschung und Praxis**

Karrieretraining für Ärztinnen mit Führungsaufgaben 2006

<http://www.freiburgeraerzteconsulting.de/seminars/coachingseminare.do>

Veranstaltungsort: München

02.02. bis 04.02.2007

### **Performativität & Performance. Geschlecht in Musik, Bildender Kunst, Theater und Neuen Medien**

Kontakt: [ernst@hawk-hhg.de](mailto:ernst@hawk-hhg.de), [oster.martina@web.de](mailto:oster.martina@web.de) oder [marion.gerards@skynet.be](mailto:marion.gerards@skynet.be).

Veranstaltungsort: Hildesheim

Fehlt ein Termin?

Falls Ihr Termin hier fehlt, schreiben Sie uns bitte: [a.usadel@cews.uni-bonn.de](mailto:a.usadel@cews.uni-bonn.de)



## **12. Neuerscheinungen**

## Wissenschaftspolitik

### **Positionspapier der Kultusministerkonferenz zur Qualitätssicherung in der Forschung**

Die Qualitätssicherung im Hochschulbereich gehört zu den Kernaufgaben der Kultusministerkonferenz. Im Oktober 2005 hatte die Kultusministerkonferenz bereits ein grundlegendes Konzept zur Qualitätsentwicklung in der Lehre verabschiedet. In Ergänzung dazu hat das Plenum nun ein Konzept zur Qualitätssicherung in der Hochschulforschung beschlossen.

<http://www.kmk.org./aktuell/home.htm?pm>

## Gleichstellungspolitik

### **Zusammenfassung der Studie ‚Junge Elternschaft und Wissenschaftskarriere‘**

<http://www.hdz.uni-dortmund.de/index.php?id=40>

### **2. Bilanz Chancengleichheit - Frauen in Führungspositionen**

Hrsg: Bundesregierung und die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft, BDA, BDI, DIHK und ZDH  
IAB-Kurzbericht:

<http://doku.iab.de/kurzber/2006/kb0206.pdf>

Buhr, Regina (Hrsg.):

### **"Innovationen - Technikwelten, Frauenwelten. Chancen für einen geschlechtergerechten Wandel des Innovationssystems in Deutschland"**

Berlin 2006, ISBN 3-932916-32-8

Blickhäuser, Angelika:

### **Mehr Qualität durch Gender-Kompetenz**

Ein Wegweiser für Training und Beratung in Gender-Mainstreaming

Hrsg. von der Heinrich-Böll-Stiftung

ISBN 3-89741-199-7

Ingenieurin...was denn sonst?!

### **Studienführer für Mädchen**

<http://www.fh-coburg.de/maedchen-und-technik>

### **Landesinitiative: Chancengleichheit in der Berliner Wirtschaft**

Die gerade erschienene Broschüre ist Auftakt und Leitfaden für die weitere Arbeit in der Berliner Landesinitiative, zu der sich die Senatsverwaltung für Wirtschaft, Arbeit und Frauen mit regionalen Wirtschaftsverbänden, den Kammern IHK und HWK, der Regionalagentur für Arbeit (Berlin-Brandenburg), dem VdU und dem EWMD sowie dem Deutschen Gewerkschaftsbund Bezirk Berlin Brandenburg zusammengeschlossen hat, um die Chancengleichheit von Frauen und Männern in der Berliner Wirtschaft zu fördern.

Ziel der Landesinitiative ist es, bei der Besetzung von Führungspositionen die Karrierechancen von Frauen zu verbessern, ihnen bei der Besetzung von Gremien die gleichberechtigte Teilhabe an Entscheidungsprozessen zu ermöglichen sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern. Die vorliegende Broschüre wendet sich an Führungskräfte in Unternehmen und Verbänden, in wirtschaftsnahen Institutionen und in der Politik.

<http://www.vps.berlinews.de/archiv-2006/1141.shtml>

Download der Broschüre

### **Studie: "Karriere(n)ick Kinder: Mütter in Führungspositionen - ein Gewinn für Unternehmen"**

<http://www.bmfsfj.de/Kategorien/Presse/pressemitteilungen,did=70074.html>

### **Bosch-Studie "Unternehmen Familie"**

[http://www.bosch-stiftung.de/demographischer\\_wandel](http://www.bosch-stiftung.de/demographischer_wandel)

### **Themenseite zu 10 Jahre "Bundesgesetz über die Gleichstellung von Frau und Mann"**

<http://www.equality.ch/d2/aktuell/gleichstellungsgesetz.htm>

### **Male Involvement in Promoting Gender Equality - Resource Packet**

This Resource Packet, published by the Women's Commission for Refugee Women and Children aims at providing a user-friendly tool to develop approaches and strategies for male inclusion in the gender equality process.

[http://www.womenscommission.org/pdf/masc\\_res.pdf](http://www.womenscommission.org/pdf/masc_res.pdf)

### **Quality Work in Gender Equality - a handbook for workplaces**

The book Quality Work in Gender Equality-a handbook for workplaces is written to provide help for employers and employees in implementing gender equality programs. Order a copy from: [jamstalldhet@z.lst.se](mailto:jamstalldhet@z.lst.se)

### **Wissenstransform - Wissensmanagement in ausgewählten Netzwerken**

In ausgewählten Beiträgen zur Tagung "Wissenstransform - Wissensmanagement in gleichstellungsorientierten Netzwerken" werden innovative Ansätze und Ergebnisse aus den Bereichen Wissensmanagement, Kommunikation und Lernen in Netzwerken präsentiert und ihre gleichstellungspolitische Relevanz ausgelotet. Dabei werden Wissenskonzepte und Genderkonzepte im Ansatz zusammengeführt, neue Handlungsspielräume von Gleichstellungsakteurinnen in Wissenschaft und Praxis aufgezeigt und Potentiale zur Verankerung des Gender-Mainstreaming-Prinzips in Organisationen sichtbar gemacht. Die Publikation ist über den Buchhandel erhältlich: ISBN 3-8258-8553-4

[http://www.kompetenz.de/vk06/aktuelles/\(offset\)/25](http://www.kompetenz.de/vk06/aktuelles/(offset)/25)



**Seminare für Frauenbeauftragte, Gleichstellungsbeauftragte und Frauenvertreterinnen**  
Seminarprogramm 2006, 1. Halbjahr  
[ilona.hofmann@aib-verlag.de](mailto:ilona.hofmann@aib-verlag.de)

**Online-Handbuch des Bundesfamilienministeriums zur Kindertagespflege**  
<http://www.handbuch-kindertagespflege.de>

## **Hochschulen**

### **Perspektiven zur gendergerechten Hochschulreform**

Sammelband dokumentiert Tagung mit CEWS-Beteiligung.

Konkrete Beispiele der Verknüpfung von Gender Mainstreaming und Hochschulreform dokumentiert der Tagungsband "Zweckbündnis statt Zwangsehe : Gender Mainstreaming und Hochschulreform" von Anke Burkhardt und Karsten König. Er bietet Erfahrungsberichte aus dem In- und Ausland, beleuchtet die Gender Mainstreaming-Praxis in verschiedenen Organisationstypen und fragt nach den Anwendungsmöglichkeiten im Hochschulbereich.

Die Autorinnen und Autoren dieses Bandes gehen der Frage nach, wie die ursprünglich für Politik und Verwaltung konzipierte Strategie in der Expertenorganisation Hochschule umgesetzt werden kann. An Hand nationaler und internationaler Erfahrungen staatlicher Behörden auf Bundes- und Landesebene sowie gesellschaftlicher Organisationen einerseits und vielversprechenden Anwendungsbeispielen aus der Hochschulpraxis andererseits werden Ansatzpunkte für Gender Mainstreaming im aktuellen Hochschulreformprozess herausgearbeitet. Dabei gilt das Hauptaugenmerk der Studienstrukturreform im Zuge des Bologna-Prozesses, der Akkreditierung von neuen Studiengängen sowie der Modernisierung der Hochschulsteuerung. Vieles deutet darauf hin, dass zum "Erfolgsrezept" verbindliche Rahmenvorgaben von Seiten der Leitung kombiniert mit einem möglichst großen Ausgestaltungsfreiraum der Akteurinnen und Akteure vor Ort sowie ein transparentes Controlling und ein Anreizsystem gehören. Damit richtet sich der Band vor allem an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Landes- und Hochschulverwaltungen, sowie alle Angehörigen der Hochschulen, die auf Hochschulreform nicht nur reagieren wollen, sondern Hochschule gestalten und verändern möchten.

Das CEWS war mit zwei Vorträgen auf der Tagung vertreten:

- Isabel Beuter/CEWS: Neue Tendenzen der europäischen Gleichstellungspolitik und die "European Platform of Women Scientists"
- Andrea Löther/CEWS: Vortrag zu gleichstellungspolitischen Ansätzen in Akkreditierungsverfahren in der Arbeitsgruppe von Heidrun Jahn.

Der Sammelband umfasst 260 Seiten und 31 Beiträge, sowie ein Verzeichnis relevanter Internetquellen. Er erscheint im Lemmens Verlag Bonn und ist seit Februar über den Buchhandel erhältlich: Anke Burkhardt / Karsten König (Hrsg.):

#### **Zweckbündnis statt Zwangsehe: Gender Mainstreaming und Hochschulreform**

Lemmens Verlag: Bonn 2006

ISBN: 3932306732

<http://www.hof.uni-halle.de/index,id,2.html>

Winter, Martin:

#### **Studienstrukturreform, Akkreditierung und Gleichstellungspolitik**

Position

Kurscheid, Clarissa:

#### **Das Problem der Vereinbarkeit von Studium und Familie.**

Eine empirische Studie zur Lebenslage Kölner Studierender.

Reihe: Anthropologisch orientierte Forschung zur Sozialpolitik im Lebenszyklus Bd. 4,  
Münster 2005, ISBN 3-8258-8709-x

Hey, Barbara; Neissl, Julia:

#### **Gender Proofing des Auswahlverfahrens für ProfessorInnen an der Karl-Franzens Universität Graz**

[http://www.kfunigraz.ac.at/kffwww/pdf\\_dateien/STUDIE.PDF](http://www.kfunigraz.ac.at/kffwww/pdf_dateien/STUDIE.PDF)

Mücke, Anja; Töngi, Claudia; Martina Zölch, Martina; Mäder, Ueli:

#### **Balance – Teilzeitmodelle und Jobsharing für Dozierende**

Forschungsbericht

ISBN 3-906129-32-2

#### **Gleichstellungspolitik an niedersächsischen Hochschulen - Synergieeffekte und Profilelemente**

Erste Ergebnisse der LNHF-Jahrestagung 2006

[Zusammenstellung](#)

#### **Kultusministerkonferenz legt neuen Bericht zur Mobilität der StudienanfängerInnen und Studierenden in Deutschland von 1980 bis 2003 vor**

Darin wird die Mobilität nach Hochschularten, Ländern, Geschlecht und Fächergruppen im Zeitverlauf dargestellt. Mobilität von

Studierenden stellt ein durchaus erwünschtes Verhalten dar, führt es doch zu einem größeren Austausch von Wissenspotenzialen und fördert die persönliche Entwicklung. Außerdem ist es für die Zukunft eines Landes von erheblicher Bedeutung, gut qualifizierte junge Menschen zu halten bzw. zu gewinnen.

[http://www.kmk.org/statist/Dok\\_178.pdf](http://www.kmk.org/statist/Dok_178.pdf)

### **Frauen wählen Fixgehalt, Männer Bezahlung nach Leistung**

Studie der Universität Bonn bietet Erklärungsansatz für die Lohnunterschiede zwischen den Geschlechtern

<ftp://ftp.iza.org/dps/dp2001.pdf>

<mailto:Falk@iza.org>

## **Europa und Internationales**

### **Women and Work Commission report**

[http://www.genet.ac.uk/newsletter/newsletter\\_dec05.pdf](http://www.genet.ac.uk/newsletter/newsletter_dec05.pdf)

### **Eurydice: Schlüsselzahlen zum Bildungswesen in Europa 2005**

Eurydice - das Informationsnetz zum Bildungswesen in Europa - hat in Zusammenarbeit mit Eurostat die aktuellen Schlüsselzahlen zum Bildungswesen in Europa veröffentlicht.

Die sechste Ausgabe der Schlüsselzahlen bietet einen breit angelegten Überblick über die Funktionsweise der Bildungssysteme in 30 europäischen Staaten und zur Bildungsbeteiligung der jungen Menschen auf allen Ebenen des Bildungswesens.

[http://www.eurydice.org/Doc\\_intermediaires/indicators/de/frameset\\_key\\_data.html](http://www.eurydice.org/Doc_intermediaires/indicators/de/frameset_key_data.html)

### **Portal "Internationale Kooperationen"**

Das neue Portal bietet Informationen zur nationalen Forschungsförderung der EU-Staaten und fachspezifische Förderprogramme bzw. Links auf entsprechende Organisationen.

<http://www.internationale-kooperation.de>

## **Frauen- und Geschlechterforschung**

Bührer, Susanne; Schraudner, Martina(Hrsg.):

### **"Wie können Gender-Aspekte in Forschungsvorhaben erkannt und bewertet werden?"**

Publikation unter folgender Adresse mit Beilegung eines frankierten Rückumschlags bestellt werden:

Europäische Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft, Schumannstr.5,10117 Berlin

Eine Abschlussdokumentation des Projekts "Gender-Aspekte in der Forschung" wird voraussichtlich im Spätsommer 2006 erscheinen

### **Vorträge des Fachforums "Das Potenzial von Gender für die Forschung" jetzt verfügbar**

Das Fachforum fand am 21. Februar 2006 in München statt:

<http://www.fraunhofer.de/discover-gender>

Eine Abschlussdokumentation des Projekts "Gender-Aspekte in der Forschung" wird voraussichtlich im Spätsommer diesen Jahres erscheinen

## **Frauen in der industriellen Forschung**

### **Projekt WOMENG**

The project WOMENG that was presented at the Enwise Follow-up workshop by Päivi Siltanen has prepared WOMENG report and you can download it

from [http:// www.womeng.net](http://www.womeng.net)

## **Fördermöglichkeiten**

### **Erstes offenes Portal für den wissenschaftlichen Nachwuchs**

Mit dem Internet-Portal „hochschulkarriere.de“ steht erstmals eine offene Informations- und Kommunikationsplattform für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler zur Verfügung. Es bündelt Basisinformationen, Nachrichten, Hintergrundberichte, Tipps, Hinweise und Termine rund um Promotion, Habilitation und Juniorprofessur. Das Angebot dient dem Austausch jüngerer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Es soll die zum Teil schwer durchschaubaren Strukturen und Rahmenbedingungen im Hochschul- und Wissenschaftsbereich erhellen. Das Portal ist eine gemeinsame Initiative des CHE Centrum für Hochschulentwicklung, des Deutschen Hochschulverbandes und des Vereins zur Förderung der Juniorprofessur. Es wird gefördert von der Stiftung Mercator.

<http://www.hochschulkarriere.de>

## **Sonstiges**

### **Kongress-Summary "Exzellenz und Power in ICT"**

Download: <http://www.kompetenz.de/content/view/full/9999>

**Communications Skills For Women In Politics**

Available in English, Greek, Hungarian and Bulgarian. Information: [kethi@kethi.gr](mailto:kethi@kethi.gr) or [lesley.abdela@shevolution.com](mailto:lesley.abdela@shevolution.com)

**Initiative frauenpolitik-jetzt! - jetzt einmischen für geschlechterdemokratie!**

Die Website <http://www.frauenpolitik-jetzt.de> der zweiten phase mit neuem text ist nunmehr online.

Oppenheimer, Christa:

**Anerkennung, Mißachtung und Gewalt**

Anerkennungstheoretische Reflexionen am Beispiel von Frauen- und Heiratshandel sowie Vergewaltigung als Kriegspraxis  
ISBN 3-89741-204-7

Derichs; Thompson, Mark R.:

**Frauen an der Macht: Dynastien und politische Führerinnen in Asien**

[Infos](#)

Kiesow, Rainer Maria; Engelen, Eva-Maria (Hrsg.):

**Gesichter der Wissenschaft. Eine Studie über gesellschaftliche Klischees von Wissenschaft"**

<http://www.diejungeakademie.de/publikationen/ja/gdw>

**Aktuelles Datenangebot**

Amtliche Mikrodaten für die wissenschaftliche Forschung

<http://www.forschungsdatenzentrum.de>



### 13. Impressum

Redaktion: I. Beuter, J. Dalhoff, A. Löther, A. Usadel

Wir freuen uns über LeserInnenbriefe, Kritik und Anregungen zum CEWS-Newsletter;  
bitte schicken Sie diese an: [a.usadel@cews.uni-bonn.de](mailto:a.usadel@cews.uni-bonn.de)

**Zitierhinweis:**

Textzitate aus unserem Newsletter sind uns willkommen. Bitte nennen Sie dabei unbedingt immer die Quellenangabe (Nummer und Jahreszahl des Newsletters und die URL unserer Webseite <http://www.cews.org>.) Vielen Dank!

Alle Angaben, speziell die URL-Adressen, sind ohne Gewähr.

V.i.S.d.P.: Die CEWS-Newsletter-Redaktion.